

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 608, in Oestrich 6, in Eltville 216.

Die Rheinische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, mittags 12 Uhr.
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 30; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Stiene),
Nachstraße 9 und Eltville (H. Jähig), Ecke Giesberg- und Taunusstraße. — Über 200 eigene Agenturen.

Nr. 1 — 1915

Regelmäßige Preis-Beilagen:

Wochenschrift: „Der Rhein“, 10 Pfennig; „Rheinische Sonntagsblätter“, 20 Pfennig;
Jahreshefte: „Rheinische Sonntagsblätter“, 10 Pfennig; „Rheinische Sonntagsblätter“, 10 Pfennig;
Jahreshefte: „Rheinische Sonntagsblätter“, 10 Pfennig; „Rheinische Sonntagsblätter“, 10 Pfennig.

Samstag

2

Januar

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 35 Pfennig, für den Monat 60 Pfennig, für das Jahr 6 Mark 35 Pfennig.
Bei Vorzahlung 5 Pfennig Rabatt. — Anzeigenpreis: 25 Pfennig für die erste Zeile, für die folgenden 10 Pfennig. Bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gemacht.

Verantwortlicher: Dr. phil. Franz Giesecke

Verantwortlicher: Dr. phil. Franz Giesecke, für den Druck: Dr. phil. Franz Giesecke, für den Druck: Dr. phil. Franz Giesecke, für den Druck: Dr. phil. Franz Giesecke.

33. Jahrgang.

585000 Gefangene in Deutschland

Der Konsument ver sagt

Den Staat als Dienstmann für Alles zu befehlen, hat sich beinahe überall zu klandestinem Gebrauche entwickelt. Das ist zwar an sich bedauerlich; denn überall wurden dadurch die Grenzen der privaten Unternehmertätigkeit immer mehr eingezogen. Außerdem schmolz das Beamtenheer der öffentlichen Korporationen in geradezu bedenklichem Maße an. Aber alles Bedauern hilft nicht. Es ist nun einmal so, daß der Staat mit dem eisenernen Felsen einreißt und um sich zu vergrößern. Gewiß soll verkannt werden, daß nicht jeder Veranlassung gibt, die Hilfe des Staates herbeizurufen. Aber die Mehrzahl ver sagt, wenn nicht der Zwang von oben her diktiert wird. So ist es auch jetzt wieder, da allseitig Sparsamkeit im Verbrauch von Rohstoffen gefordert wird. Die Zentralbehörden und ihre Unterabteilungen verheeren Flugblätter, jede Zeitung unterstützt durch ein in jeder Nummer die Forderung der Regierung, bei dem Pensum auf die Kriegszeit Rücksicht zu nehmen, die Vereine stellen sich eine Auflistung in großer Eile anlegen. — Nicht alles ist schlecht; der Verbrauch an Weizenmehl durch Kuchen ist erheblich größer wie in früheren Jahren. Eine Einschränkung ist nirgendwo erfolgt, im Gegenteil die Korporationen der Produzenten müssen feststellen, daß während der ganzen Kriegszeit das Aussehen der Waren ein wenig anders geworden ist. Alle gegenteiligen Vermutungen sind ein Schlag ins Wasser gewesen.

Man sollte es eigentlich kaum für möglich halten. Wir wissen ganz genau, daß uns durch England jede Zufuhr unterbunden wird. Wir lesen es alljährlich in den Zeitungen, daß unsere Feinde darauf spekulieren, Deutschland auszuhungern. Die Situation ist keineswegs bedenklich. Wenigstens Getreide, genügend Mehl vorhanden. Es bedarf nur der genauen Einteilung, der Verteilung jeder unanfechtbaren Vergütung und dann ist Englands Diktat auf Sand gebaut. Jeder weiß auch, daß angesichts des Grades der Zeit, angesichts der Strapazen unserer Krieger im Feld es durchaus angebracht wäre, auch in der Heimat sich etwas einzuschränken. Alles das weiß man, wie gesagt. Aber vom Erntenden bis zum Soldaten ist ein weiter Weg und diesen Weg hat das deutsche Volk bisher leider nicht betreten können. In der Gedankensfreiheit des deutschen Publikums würde England einen wertvollen Helfer finden, wenn der Staat nicht einen Riegel vorschiebt.

Wieso es eigentlich kommt, daß man mit einem solchen Schlenker wirtschaftet, jenseits in den Tag hineinlebt und nicht einen guten Mann sein läßt? Man meint, daß zahlreiche Frauen, deren Männer ins Feld hinausgezogen sind, infolge der finanziellen und kommunalen Unterstützungen bedeutend mehr Vermögen hätten, als früher und darum auch aus dem Vollen schöpfen könnten. Ein ständiger Wechsel in dieser Behauptung drin, die tägliche Beobachtung bestätigt es. Nicht wenige Familien sind vorhanden, deren finanzielle Mittel infolge des Krieges sich vergrößert haben, aber damit allein kann man die bedauerliche Verschwendung nicht erklären. Es sind jedenfalls bedeutend mehr Familien vorhanden, deren Einkommen eine beträchtliche Schwächung erfahren hat. Würde man also das Einkommen als allein maßgebend für den Verbrauch betrachten, so dürfte man mindestens die gefährliche Verschwendung nicht zugelassen haben.

Die Sache ist ganz einfach zu erklären, sie hat eine tiefere Ursache. Das deutsche Volk ist an den Luxus und die Verschwendung zu sehr gewöhnt, es hat noch nicht eingelesen gelernt, daß eine Beschränkung auf dem Gebiete der Konsumgüter aus moralischen und wirtschaftlichen Gründen geboten ist. Der Luxus ist zu tief in Fleisch und Blut übergegangen, als daß er mit einem Federstrich beseitigt werden könnte. Man nahm es als selbstverständlich hin, daß der Wohlstand von Jahr zu Jahr stieg und daß daraus auch von Jahr zu Jahr eine bessere Lebenshaltung selbstverständlich sei. Aus dieser Anschauung heraus sind die bedauerlichen Erscheinungen der Gegenwart zu erklären. An sich ist es richtig, daß in den heutigen Kriegsjahren nicht über das Maß hinaus gepart werden soll, denn bei allzu großer Einschränkung des Konsums würde das Wirtschaftsleben schwer erschüttert werden. Im vorliegenden Falle aber erfordert das politische Interesse dringend eine vernünftige Lebensführung. Wir müssen an Weizenmehl sparen, damit uns keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entstehen.

Worte sind gewisslos. Wie in allen anderen Fällen, so ist auch hier nur ein Erfolg zu erzielen, wenn der Staat festsetzt, was der einzelne essen darf, was er nicht essen darf. Schon ist es ja gerade nicht, daß es so kommen mußte. Aber der Staat hat die Pflicht, das Interesse der Allgemeinheit der privaten Handlungsfreiheit überzuordnen. Wenn darum demütigst Verordnungen von Berlin aus ins Land gehen, dann müssen wir das als selbstverständlich hinnehmen, weil viele Konsumenten den Ernst der Zeit nicht begreifen und in einer wichtigen öffentlichen Angelegenheit ver sagen. Niemand kann sich beklagen, niemand räsonnieren. Alles gute Handeln, geknüpft auf durchschlagende Argumente, war vergeblich. Nun muß durch Gesetz erreicht werden, was durch Ermahnungen nicht gelang.

Neujahrs-Erlaß des Kaisers

Großes Hauptquartier (amtlich)
31. Dezember.

An das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Nach fünfmonatlangem schwerem, heißem Ringen treten wir ins neue Jahr. Glänzende Siege sind errungen, große Erfolge errungen. Die deutschen Armeen stehen fast überall im Feindesland und wiederholte Versuche der Gegner, mit ihren Heeresmassen den deutschen Boden zu überschwemmen, sind gescheitert. In allen Meeren haben unsere Schiffe sich mit Ruhm bedeckt und ihre Besatzungen haben bewiesen, daß sie nicht nur siegreich sehten, sondern von der Uebermacht erdrückt, auch heldenhaft zu sterben vermögen. Hinter dem Heere und der Flotte steht das deutsche Volk in beispielloser Eintracht bereit, sein bestes herzugeben für den heiligen heimischen Feind, den wir gegen frevelhaften Ueberfall verteidigen. Viel ist im alten Jahr geschehen, noch aber sind die Feinde nicht niedergeworfen, immer neue Scharen wälzen sie gegen uns und unsere treuen verbündeten Heere heran, doch ihre Zahlen schrecken uns nicht, ob auch die Zeit ernst und die vor uns liegende Aufgabe schwer ist. Voll fester Zuversicht dürfen wir in die Zukunft blicken. Nach Gottes weiser Führung vertrauen wir auf die unvergleichliche Tapferkeit der Armer und Marine und weißt sich eins mit dem ganzen deutschen Volke. Darum unterzogen dem neuen Jahre entgegen, zu neuen Siegen, für unser geliebtes Vaterland.

Großes Hauptquartier, 31. Dezember 1914
gez. Wilhelm I. R.

585000 Gefangene

Berlin (amtlich). Die Gesamtzahl der bei Jahreschluss in Deutschland befindlichen und internierten Kriegsgefangenen (ohne Zivilgefangenen) beträgt 5138 Offiziere, 577.875 Mann. In dieser Zahl ist ein Teil der bei der Verfolgung in Rußland gemachten sowie alle im Transport noch befindlichen Gefangenen noch nicht enthalten. Die Gesamtzahl setzt sich folgendermaßen zusammen: Franzosen 3459 Offiziere, 215.905 Mann darunter 7 Generale. Russen 3575 Offiziere, 306.294 Mann darunter 18 Generale. Belgier 612 Offiziere, 36.852 Mann, darunter 3 Generale. Engländer 492 Offiziere, 18.824 Mann. Die über Rußland verbrachten, angeblich vom russischen Kriegsminister stammende Meldung daß in Rußland 1140 Offiziere und 134.700 Mann deutsche Kriegsgefangene sich befinden, ist irreführend. Die Russen zählen in die Gesamtzahl alle Zivilgefangenen hinein, die seit dem Kriegsbeginn zurückgehalten und interniert sind. Die Kriegsgefangenen sind auf durchschnittlich 15 Prozent der angegebenen Summe zu veranschlagen. Hierbei ist zu beachten, daß ein großer Teil auch dieser Gefangenen verundet in die Hände der Russen gefallen ist. Vollst. Bz.

56000 Russen gefangen

W. T. B. Berlin, 31. Dez. (Richtamtlich). Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir, daß unsere in Polen kämpfenden Truppen bei der an die Kämpfe bei Lodz und Lomisch anschließenden Verfolgung über 56 000 Gefangene gemacht und viele Geschütze und Maschinengewehre erbeutet haben.

Die Gesamtbeute unserer am 11. November in Polen einsetzenden Offensive ist somit auf 136 600 Gefangene, über 100 Geschütze und über 300 Maschinengewehre gestiegen.

Fortschritte im Westen

Großes Hauptquartier, 31. Dez., vorm. (amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Küste war im allgemeinen Ruhe. Der Feind legte sein Artilleriefeuer auf Besende-Bad, zerstörte einen Teil der Häuser, ohne militärischen Schaden anzurichten.

An der von uns besetzten Alger-Auberg-Gruppe, südlich Reims, wurde eine ganze französische Kampagne vernichtet. Starke französische Angriffe nördlich des Lagers von Chalons wurden überall abgewiesen. Im westlichen Teil der Argonnen gewannen unsere Truppen, unter Fortnahme mehrerer hintereinanderliegender Gräben und Gefangennahme von

über 250 Franzosen

erheblich Boden. In der Gegend Flirey, nördlich Toul,

schützten französische Angriffsoversuche. Im Oberelsaß in der Gegend westlich Sausheim, brachen sämtliche Angriffe der Franzosen unterm Feuer zusammen.

Systematisch beschloß der Feind das von uns besetzte Steinbach in Trümmern. Unsere Verluste aber sind gering.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Lage in Ostpreußen und Polen nördlich der Weichsel unverändert. An und östlich der Bzura dauern die Kämpfe fort. In der Gegend Mlava macht unsere Offensive Fortschritte. Im Osten der Pilika ist die Lage unverändert.

Großes Hauptquartier, 1. Jan., vorm. (amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Rieuport erreichte sich nichts Wesentliches. Von einer Niedernehmung des durch feindliche Artilleriefeuer vollkommen zusammengebrochenen Geschüts St. Georges wurde mit Rücksicht auf den dort befindlichen hohen Wasserstand abgesehen.

Westlich Böhme südlich des Ronsal entziffen wir den Engländern einen Schützengraben.

In den Argonnen kamen unsere Angriffe weiter vorwärts; wieder fielen 400 Gefangene, 1 Maschinengewehr, 4 Minenwerfer und zahlreiche andere Waffen und Munition in unsere Hände.

Ein nordwestlich St. Mihiel bei Sauerbrunn liegendes französisches Lager schossen wir in Brand. Angriffe bei Flirey und westlich Sausheim, die sich gestern wiederholten, wurden sämtlich abgeschlagen.

Östlicher Kriegsschauplatz:

An der ostpreussischen Grenze und in Polen blieb die Lage unverändert. Starker Nebel behindert die Operationen. Oberste Heeresleitung.

Die Kriegsbewerte in den Argonnen.

Berlin, 1. Jan. (Richtamtlich). Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: Die im Monat Dezember von unseren in den Argonnen kämpfenden Truppen gemachte Kriegsbewerte beträgt insgesamt 2950 Mann erbeutete Gefangene, 21 Maschinengewehre, 14 Minenwerfer, 2 Besatzungsverpanzer, 1 Bronzemörser.

Ein englisches Linien Schiff gesunken

Berlin, 1. Jan. (W. T. B. Richtamtlich). Aus London wird amtlich gemeldet: Das englische Linienschiff „Formidable“ ist heute früh im Kanal gesunken. 71 Mann der Besatzung sind durch einen kleinen Kutter gerettet. Es ist möglich, daß weitere Ueberlebende von anderen Schiffen aufgenommen wurden. Das englische Kriegsschiff „Formidable“ ist ein alteres Linienschiff aus dem Jahre 1898, hat eine Wasserverdrängung von 15240 Tonnen, eine Armierung von vier 30,5 Zentimeter, zwölf 15 Zentimeter, 18 leichteren Geschützen und vier Torpedoschroten. Die Maschinenleistung beträgt 15000 PS, die Geschwindigkeit 18 Seemeilen, die Verdrängung 700 Mann. Die „Formidable“ gehörte zum 5. Linienschiffgeschwader und wurde mehrfach unter den Schiffen genannt, die die belgische Küste in letzter Zeit beschossen.

Anerkennung für unsere Pioniere

Berlin, 1. Jan. (W. T. B. Richtamtlich). Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgenden Ausruf des Kronprinzen: „Der eine hohe Anerkennung für unsere Pioniere bedeutet:“

„Hinter-Oberkommando A. Gen., den 31. Dez. 1914. Wiederholte, mir in letzter Zeit erhaltene Berichte über die ausgezeichneten Leistungen der Pioniere aller Armeekorps der Armee geben mir eine wertvolle Veranschaulichung, diesen vorzüglichen Truppen meine Anerkennung auszusprechen. Der ständige Ruf aller Schützengräben nach Pionieren kennzeichnet am besten deren ausschlaggebende Bedeutung in unserer gegenwärtigen Stellung und im Kampfschauplatz gegen unsere feindliche Fronten. Ich erlaube die kommandierenden Generäle, meine Anerkennung allen unterstellten Pionierkommandos zur Kenntnis zu bringen.“

Der Oberbefehlshaber Wilhelm.

Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen.

Ein Tagesbefehl Hindenburgs

Berlin, 1. Jan. (W. T. B. Richtamtlich). Die „Berliner Morgenpost“ meldet: Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat anlässlich des Jahreswechsels folgenden Tagesbefehl an seine Armeekorps erlassen: „Dauertunier-Ort, 30. Dez. 1914. Soldaten des Ostbaltischen! Am Jahreschluss ist mit Geduld und Ehrgefühl, auch meinen warmen Dank und meine vollste Anerkennung für das ausgeführte, was Ihr in dem abgelaufenen Jahr geleistet hat. Das Ihr an Entbehrungen ertragen und an Gewalt ausgeübt hat, das wird die Kriegsgeschichte aller Zeiten in den größten Taten schreiben. Die Tage von Tannenberg und an den Raskawischen Seen, von Opeln, Iwangorod und Warschau, von Glatz, Lissa und Lodz, von der Bzura, Sauer und Sauer haben Euch nie vergessen werden. Mit Dank gegen Gott, der uns die Kraft in solchem Tun gegeben hat, und mit festem Vertrauen auf seine weitere Hilfe wollen wir in das neue Jahr eintreten. Dem neuen Jahr werden wir unsere Wunden heilen und unsern tapferen Vaterland ein ehrenvoller Friede gewähren. Und nun weiter frisch drauf los! Wie 1914 so auch 1915! Es lebe der Kaiser und König, unser allmächtiger Kriegsherr, unser Herr v. Hindenburg, Generalfeldmarschall, Oberbefehlshaber der gesamten Streitkräfte im Osten.“

Gelegenheitsgeschäft, das ihnen 1 bis 2 Millionen Dollar abgeworfen hätte. Das macht ihnen nicht sobald jemand nach. Und dabei ist es ein hochamerikanisches Drama. Schließlich wird ja England jemanden schon finden, der sich für den Handel ergibt; aber Sie sehen doch, daß Deutschland gute Freunde hier hat. Die selbst durch englisches Gold nicht zu erkaufen sind. Vielleicht plaudere ich aus der Schule, aber so ein kleiner Blick hinter die Kulissen mag Ihnen und Ihren Freunden einen Trost gewähren inmitten der niederdrückenden Verheerungspolitik seitens der anglo-philischen Presse.

Die Seeherrschaft

Berlin, 31. Dez. Nach einer Meldung des „Amsterdamer Courant“ sind im Monat Dezember 16 englische Handelschiffe auf der Fahrt von der Südküste und an der amerikanischen Küste als überfällig gemeldet worden. Es besteht die Annahme, daß sie von feindlichen U-Booten in den Grund gebohrt wurden.

Eine englische Erfindung

London, 30. Dez. Dem Daily Telegraph wird aus Washington gemeldet: Reichskanzler von Bethmann Hollweg habe versucht, die Anerkennung Argentiniens zu erlangen, daß Deutschland berechnigt sei, Belgien als Satellitenstaat zu annektieren. Der Versuch sei vollständig mißglückt. Bei der letzten Konferenz der Diplomaten des lateinischen Amerika in Washington, der der Staatssekretär Bryan beizuwohnte, wurde die geheime Resolution angenommen, eine solche Anerkennung zu verweigern. (Notiz des Wolffbüros: Die Erzählung des Daily Telegraph über die deutschen Bemühungen in Argentinien beruht auf Erfindung.)

WTB. Berlin, 31. Dez. Die Meldung der „Times“, daß die Franzosen Bois le Prêtre, nordöstlich Pont-a-Mousson in Besitz genommen und begonnen hätten, die Außenforts von Metz zu beschleichen, beruht auf Erfindung.

Sieben Flugzeuge über Dänkirchen

WTB. London, 31. Dez. Das Deutsche Büro meldet aus Dover: Sieben Flugzeuge warfen über Dänkirchen Bomben ab.

Zwei englische Flieger in den Kanal gestürzt

WTB. Berlin, 31. Dez. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Kopenhagen: Nach einer Meldung aus Kristiania rettete ein norwegischer Dampfer auf der Fahrt nach Rotterdam zwei englische Flieger, die in den Kanal gestürzt und sieben Stunden im Eiswasser umhergetrieben waren. Beide waren stark leidend und wurden in Hoek van Holland gelandet.

Die Kriegsgefangenen in Rußland

Stockholm, 31. Dez. Die Kriegsgefangenen in Rußland werden fast alle nach Sibirien transportiert. Dort werden sie in Kasernen und Baracken untergebracht und beim Wegebau verwendet. Die Gefangenen kommen alle zunächst nach der Sammelstelle in Kiew, von wo aus die Verteilung geschieht, die nach russischen Meldungen der Verwaltung große Schwierigkeiten macht.

Meuterei im russischen Heere

Budapest, 31. Dez. Dem „Pesti Naplo“ wird indirekt aus Petersburg gemeldet:

In sibirischen Landsturmregimenten ist Meuterei ausgebrochen. In Tomsk wurde der Gouverneur von Soldaten ermordet. Zusammenstöße zwischen Polizei und Landsturm fanden statt. Die zum größten Teil aus jüdisch-polnischen Mannschaften bestehenden Divisionen der Regimenter, denen die Behörden nicht trauen, sind teils nach Tomsk, teils nach Irkutsk verlegt worden.

Eine „sehr zweifelhafte Periode“ für die Russen

Paris, 29. Dez. Ueber die Schlacht in Polen schreibt im „Journal“ der Militärkritiker Oberst Feiler: Diese Schlacht in Polen gleicht einer wunderbaren Schachpartie. Ihr genaues Studium muß früheren Zeiten überlassen bleiben, und nervösen Lesern kann man unterdessen nur dringende abraten, sich allzu sehr damit zu befassen; denn die Partie macht augenblicklich eine für die russischen Waffen sehr zweifelhafte Periode durch. Trotz aller zuverlässigen Depeschen aus Petersburg muß unseren westeuropäischen Lesern diese allgemeine Rückzugsbewegung sehr unbehaglich erscheinen.

Die Serben haben keine Uniformen mehr für ihre Soldaten

Moskau, 29. Dez. „Rustoje Slowo“ hat von offizieller Seite erfahren, daß die russische Regierung Frankreich und England um die Entleerung von Artillerie- und Kavallerie-Uniformen nach Serbien ersucht habe.

Przemysl

Wie die „Kraumer „Nowa Reforma“ berichtet, sind am Weihnachtstag zwei österreichische Flieger aufgestiegen und, von den feindlichen Geschossen verfolgt, nach einer halben Stunde in der eingekesselten Festung Przemysl glücklich gelandet. Sie sind dann am nächsten Weihnachtstag unter Mitnahme mehrerer tausend Briefe nach Krakau zurückgekehrt. Wie vortrefflich die Stimmung in Przemysl ist, beweist der Umstand, daß dort stark besuchte Konzerte stattfanden, an denen als mitwirkende Kräfte sowohl Militär- wie Zivilmusiker sich beteiligten.

Das Münchener Kindl

Roman von Felix Kabor.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Diese Worte entlockten nun freilich viel Schwärmerei und viel Phantasieschloß, schloffen unerreichbare Utopien in sich ein, allein der logischen Natur der Fiktion gefiel dies eben: diese stolze Tatkraft, der ideale Höhenflug, dieses Unverwundliche und Unerschütterliche. Sie legte ihm beide Hände auf die Schultern und sagte lächelnd: „Sie sind ein großer Jäuserer! Wie schön ist es, an Ihrer Seite ins Märchenland der Kunst hineinzukommen! Ich wollte, ich könnte in dieser Stunde meine Krone mit Ihnen teilen und Sie Ihren eufischen Haupt setzen, denn mir scheint, Sie sind wirklich ein Fürst im Reiche der Kunst.“

Übermüdet von ihrer Güte, bange er ritterlich das Anie vor ihr und rief in flammender Begeisterung: „Glücklich der Mann, der einer so edlen, hohen Frau dienen darf! Mein Leben, mein Glück, gehört Ihnen, denn Sie verstehen mich wie kein anderer Mensch auf Erden. Ihre Güte ist die Sonne, in der meine Pläne, Gedanken, reifen. Erhalten Sie mir auch in Zukunft Ihre Güte, dann wird mein Leben schön und glücklich sein.“

„Gewiß will ich das“, erwiderte sie lächelnd. „Bin ich nicht Ihre Muse, Ihr Genius? Sind wir nicht zwei Himmelsstärker, die zur Sonne fliegen? Wir gehören zusammen, wie Michelangelo und die Fürstin Colonna — und darum ist Ihr Fluch nicht zu meinen Füßen, sondern an meiner Seite.“

Sie hob ihn lächelnd auf und führte ihn zu dem Thron, der in einiger Entfernung von der Staffelei aufgestellt war; dort saßen sie Seite an Seite, ganz versunken im Anblick des Werkes, das Dardis entworfen hatte, ganz vertieft in ihre himmelstürmenden Pläne und Träume.

So sehr waren sie mit sich beschäftigt und mit dem Bild, daß sie nicht gewahrt hatten, wie sich während dieser Halbtagsszene die Tür geräuschlos öffnete.

Annie erschien im Rahmen der Tür, den Vorhang in Händen, Harbys Werk damit zu rahmen.

Bei dem Anblick, der sich ihr bot, erblachte sie und stand wie zu Stein erstarrt. Sie sah Entsetzen bläue sie auf die beiden, denn sie glaubte nicht anders, als daß diese Szene eine leidenschaftliche Liebeserklärung bedeute. Worte vernahm sie nicht, denn es war ein dumpfes Summen in ihrem Kopfe und in ihren Ohren — sie sah nur Gestalten, die sich einander zuneigten. Die Achse war ihr wie zugeschnitten, und sie war unfähig, einen Laut

Der Krieg in Deutsch-Ostafrika

Das Reichskolonialamt gibt die zweite Mitteilung über den Krieg in unseren Schutzgebieten heraus und zwar zunächst nur über die kriegerischen Vorgänge in Deutsch-Ostafrika. In den letzten Tagen sind nämlich endlich auch amtliche Nachrichten vom Gouverneur Schöner eingetroffen, die zum Teil das bereits Bekannte bestätigen und ergänzen, zum Teil auch gänzlich neues mitteilen. Aus denselben geht hervor, daß bis heute noch nichts über eine Befreiung deutsch-ostafrikanischer Küstenstädte durch die Engländer bekannt geworden ist, daß vielmehr unsere brave Schutztruppe sich nicht nur auf die Defensive beschränkt hat, sondern auch offensiv vorgegangen ist. Kriegsausgänge waren ausschließlich die Grenzgebiete und zwar in erster Linie die an der Grenze zwischen Deutsch- und Britisch-Ostafrika liegenden Landestelle. Mit dem 16. Oktober endete die Verhinderung des Gouverneurs, und über die weiteren Vorgänge liegen bisher nur ausläubliche Meldungen vor. Betrachtet man die Nachrichten des Gouverneurs über die Kämpfe während der ersten 2½ Monate und die späteren Meldungen aus London über die schwere englische Niederlage, die wahrscheinlich bei Tanga erfolgt ist, so kann man sich von der jetzigen Lage auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz bereits ein annähernd zuverlässiges Bild machen. Und dieses Bild ist aberaus erfreulich, denn es zeigt, daß unsere Schutztruppe unter ihrer tapferen Führung sich jetzt außerordentliches geleistet hat. Sie hat es verstanden, unter heftigster Ausnutzung aller Kräfte, oftmals gegen große Übermacht kämpfend, den Feind aus dem Schutzgebiet fernzuhalten und ihn, wann und wo er die Grenze überschritt, zum schleunigen Rückzug zu zwingen. Dabei hat die Schutztruppe keineswegs, wie Lord of Crewe im britischen Oberhaus angegeben, irgendwelche Verhärten durch Reservisten aus anderen Teilen der Welt erhalten. Die einzigen Verstärkungen lieferte vielmehr die weiche Zivilbevölkerung des Schutzgebiets selbst, die dortige farbige Schutztruppe und auch die ehemaligen ausgedienten Kaskari, die sich in großer Zahl sofort nach Kriegsausbruch freiwillig zum Dienst gemeldet hatten. Die Engländer dagegen waren in der vorteilhaften Lage, sich indische Streitkräfte heranziehen zu können, wodurch ihnen von vornherein ein großes numerisches Übergewicht sicher war. Umso höher sind die bisherigen Leistungen unserer ostafrikanischen Truppe zu veranschlagen, auf die wir mit Stolz und mit großer Zuversicht für die weitere Zukunft dieses Schutzgebiets verberichten können.

Die Versorgung Belgiens mit Lebensmitteln

Brüssel, 30. Dez. Die deutsche Verwaltung hat durch Verordnung vom 17. Dezember im Interesse der Ernährung der belgischen Zivilbevölkerung bis auf weiteres die Befreiung des ausländischen Weibes aus Getreide, das dem Comité national de secours et d'alimentation zugeführt wird, von dem bisher nach den belgischen Gesetzesvorschriften darauf ruhenden Zöllen verfügt.

Ein Bravourstück

Wie bei Dorn der jede Kampf um jeden Fußbreit Boden geführt wird, geht aus folgendem Erlebnis hervor: Man ist davon abgekommen, den Feind mit verlustreichen Sturmangriffen zurückzudrängen, sondern man versucht, ihn dadurch aus den Schützengräben hinauszutreiben, indem man ausgraben, sogenannte Sappen, vom eigenen Schützengraben zum feindlichen treibt und dann in den Graben des Gegners vordringt. Vioniere und Infanteristen weichen darin, die schwierige und gefährliche Arbeit zu vollbringen. Von der feindlichen Artillerie mit todringenden Granaten bedroht, müssen sie sich schützen und ein etwaiges Vorgehen des Gegners aus dessen Schützengraben bis dicht an den feindlichen Graben heran und war zum Durchbruch fertig. Noch einmal mußte der Kompanieführer seine kleine mutige Schar. Er sieht nur tapfere entschlossene Gesichter. Was wird sie wohl erwarten? Sind ihnen Geleht worden, so daß alle dem Tode geweiht sind? Werden die Franzosen durch wohlgezielte Salven die Mutigen begreifen? Eine kurze Erwähnung, ein scharfes Kommando, dann durchziehen die selben eifenden Schritte, dem feindlichen Gewehrfeuer preisgegeben, die Stöße und Springen alsdann einer nach dem anderen in den feindlichen Graben. Es herrsche zunächst Totenstille. Was ist geschehen? Bald erhören jedoch die lauten Rufe des Kommandoführers. Er fordert die Franzosen, die nichts unternommen haben, auf, sich zu übergeben und, einer nach dem anderen, kommen sie aus ihren Unterständen, in die sie sich vor Schreden verkrochen hatten, als unsere Frauen wie aus der Erde gehüpft vor ihnen erschienen, hervor und bitteten um Gnade: Barbon, barbon, comrades, nous sommes des pers de famille, so erlösen die Rufe der Überfallenen. Eine ganze Anzahl Gefangener wird ohne Blutvergießen gemacht, ein großer Teil der feindlichen Graben erobert. Für alle Teilnehmer war das glückliche Ende der wohlverdiente Lohn. Wie sehr aber den Feind der Verlust dieses Abschnittes des Grabens schmerzte, bewies erst der folgende Abend, an dem die Rothosen sich zu einem verzweiften Sturmangriff entschlossen, der aber zurückgeschlagen wurde, da man unterdessen wohl auf der Hut gewesen war. Tag und Nacht war der Graben von Graurücken dicht besetzt, und als das Gewehrfeuer eintrat, brachten einige Salven den Feind zum Stehen. Groß waren die Verluste des Gegners, während unsererseits nur wenige Tote und Verwundete an beiden Tagen zu verzeichnen waren.

Wie französische Soldaten belogen werden

(Aus einem Feldpostbrief.)

Sie liegen seit sechs Wochen in der hinteren Stellung in gebundenen Schützengräben, den Franzosen und Japanen gegenüber, während bis her drei Wochen lang etwa 80 Meter vor dem Feinde lagen. Dasselbe hatten wir einen sehr aufregenden Dienst, weil wir Tag und Nacht mit Ausnahme von ganz kurzen Pausen auf Posten sein mußten. Seit Dienstaabende waltet auf dieser Front mit dem Regiment ... das und abläßt, ein erbitterter Kampf. Die Franzosen hatten unter der Erde unter unseren Gräben Minen gelegt und sie in die Luft gebrannt. Es hat dabei aber nur verhältnismäßig wenig Verluste bei den ... em gegeben.

hervorzubringen. Ein Jünger lief über ihren Körper — eine Welt ging um sie her in Trümmern. Reife schloß sie die Tür, der Kranz entglitt ihren Fingern, und einer wandelnden Reiche gleich schwannte sie hinauf in ihre Gemächer. Sie hatte gerade noch Zeit, sich in ihre Männer Stuben einzuschließen — dann trug eine tiefe Ohnmacht sie mittelmäßig hinweg über alle Wüsten und allen Jammer des Lebens.

Als Annes Bewußtsein wieder zurückkehrte, empfand sie einen so rasenden Schmerz in ihrer Brust, daß sie glaubte, sterben zu müssen. Alles in ihr dümmte sich auf gegen diesen Betrug; sie war im Innersten empört, daß ihre Liebe zerrissen worden war wie eine schöne reine Blume. Allmählich ließ der Schmerz nach und wich einer dumpfen Betäubung. Alles an ihr schien tot; ihr Herz schien aufgehört haben zu schlagen; still und fast lag es in seiner dünnen Kammer wie in einem Grab. Wie ein Narzissenblüß schritt sie durch das Haus. Kumm, hart und kalt. Kein Wort der Klage kam über ihre Lippen, und niemand ahnte das Geheimnis, das sie mit sich herumtrug. Sie glaubte, daß in diesem Hause kein Platz mehr für sie sei und sann darüber nach, auf welche Weise sie sich am besten von ihm lösen konnte, ohne einen Skandal heraufzubekommen. Sollte sie den Fürsten von dem Vorgefallenen benachrichtigen? Nein, eine derartige Mitteilung erschien ihr niedrig und gemein; überdies fürchtete sie den Fürsten und traute seiner wilden, leidenschaftlichen Natur das Schlimmste zu. Eine zeitlang dachte sie daran, still und geräuschlos aus dem Leben zu gehen, um den beiden nicht im Wege zu sein; dann aber schreckte sie vor der Größe des Verbrechens, das für sie im Selbstmord lag, zurück, und sie verzweifelte den Plan. Und endlich sagte sie sich, daß eine rasche Entscheidung der einzig richtige Weg sei; sie wollte nur noch die Entscheidung des Preisgerichts abwarten, um dann sofort die nötigen Schritte zur Trennung von Dardis einzuleiten.

Als sie diesen Entschluß gefaßt hatte, wurde sie ruhiger. Sie zog sich von aller Gesellschaft und vom Verkehr mit Dardis und seinen Eltern zurück, was ihr umso leichter wurde, da jetzt alle Sandows mit heftigster Spannung auf die Entscheidung des Preisgerichts warteten. Um diesen Punkt drehte sich ihr ganzes Leben. Die Lust im Hause schien mit Elektrizität geladen. Alle Nerven waren bis zum Zerreißen gespannt, aller Augen blickten auf Dardis, der in ihren Augen zum Gotte wurde, vor dem sie niederknieten, um ihn anzubeten.

Dardis und seine Eltern befanden sich auf beständiger Jagd durch die Stadt: alle einflussreichen Persönlichkeiten wurden besucht, mit der Presse und der Künstlerschaft Beziehungen ange-

knüpft, alle Debel wurden in Bewegung gesetzt, der ganze Einfluß aufgeboten, um ein glänzendes Resultat für Dardis zu erzielen; denn daß kein anderer als Dardis als Sieger aus dem Wettstreit hervorgehen werde, das stand bei ihnen so fest wie der Thron, in dem die Kriegsschiffe des Reiches geborgen liegen.

Am die lunge, blasse, stille Frau Annie kümmerte sich niemand; sie hatte ja nach der Meinung Dardis kein Verhältniß für die Größe und den Ruhm des Hauses.

Wannmal, wenn das Haus wie ausgestorben lag, fürchtete sie sich wie vor einem Grabe und schlich sich hinaus in das Grün des Zoologischen Gartens. Dort atmete sie freier, dort schien die Sonne, dort waren Menschen. Ihr Weh linderte sich, und sie dachte an den Tag, an dem sie das Haus der Sandows verlassen konnte, um einen stillen Winkel der Welt aufzusuchen, wo sie ihr heiliges Weib und ihr zertrümmertes Leben verbergen konnte.

In solcher Stimmung traf sie Tante Bettas Brief. Sie erschau, und eine neue Sorge trat in ihr Leben. Wer an ihrem Unglück gemessen erschien ihr diese Sorge um ihren Vater klein wie ein Schneckenhaus gegen einen Berg. Gleichwohl schrieb sie, ihrer kindlichen Pflichten eingedenk, einen ärztlichen Brief an ihren Vater und stellte ihm ihren kühnen Besuch in Aussicht.

Daß sie sich von ihrem Gatten trennen werde, wagte sie nicht zu schreiben; das mußte von Mund zu Mund geredet werden. Sie drückte Ratt des Siegers einen Fuß auf den Belai und sagte: „Ich komme bald, mein Herzensvater — und für immer!“

16. Kapitel

So oft es nur anging, verließ Annie das ihr verhasste Palais, das ihr wie ein goldener Kerker erschien; niemand vermehrte sie, da alle mit Dardis und mit der bevorstehenden Entscheidung des Preisgerichts vollauf beschäftigt waren.

Sie durchwanderte den Tiergarten kreuz und quer, dachte dabei an die Jazouren und den Englischen Garten in München und überließ sich einem träumenden, schwermütigen Dämmern.

Rehrnals war sie bis nach Neuve hinausgegangen und lehrte erst beim Anbruch der Dämmerung in die Villa zurück. Dabei hatte sie die unangenehme Entdeckung, daß folge ihr jemand — und als sie dann von ihren Fenstern aus auf die Straße hinausschaute, gewahrte sie einen Mann, der im tiefsten Schatten verborgen, immerfort zur Villa herüberkroch.

Sie erschau. Was war das nur? Wurde sie beobachtet? Oder hatte sie einen Feind?

Einige Tage setzte sie ihre Spaziergänge aus, denn aber litt sie es nicht mehr in der Villa; sie schritt sich nach freier Luft und Freiheit und wagte sich wieder in den Tiergarten.

ihren Tageslauf begonnen. Die Schiffslentung hat sich, da die Boote sich jetzt in feindlichem Wasser bewegen, ins Innere des Armes zurückgezogen. Da die Boote sich jetzt in feindlichem Wasser bewegen, ins Innere des Armes zurückgezogen. Da die Boote sich jetzt in feindlichem Wasser bewegen, ins Innere des Armes zurückgezogen.

Unter Boot gleitet, nur einige Meter getaucht, mit langsamer Fahrt durch das Wasser. Der Kommandant, auf die Platte lehnend, die ihm das vor dem Boot befindliche Seeschild vermittelte des Gefährs widersteht, sieht nur nach. Sein Lichtlein kommt in die Höhe. Seine Gedanken schweben in die Heimat zurück nach Frau und Kindern; er sieht seine Väter in den lichterblauen Schweißbäumen verjähren, strahlenden Augen bilden die Kleinen in den Lichterglanz der Herzen. Und siehe — das oberste Licht überstrahlt alle die andern. Es nimmt eine grüne und eine rote Färbung an, wird immer größer, immer größer, und — was war das? Ein schriller Ton durchdringt die Räume des Boots, Kommandanten erschallen, die Mannschaften, die an ihren Stationen teilhaftig aus ihren Gedanken nachgehenden hatten, werden durch den Klang der Alarmglocke umfassen in die raue Wirklichkeit gerissen und führen nun mit größter Schnelligkeit die ersten Befehle aus. Die Motoren arbeiten heftig, und die Schraubenblätter drehen sich in rasender Geschwindigkeit, während die Bootsführer sich jetzt nach unten legen. Ganze Minuten folgen. Der Taktmesser zeigt, dem Beobachter viel zu langsam, einen Meter nach dem anderen an, und erleichtert atmet jeder auf, als wannig Meter Tiefe erreicht sind, und somit die Gefahr, in der das Boot stehen geschwebt, vorüber ist.

Was war geschehen? Das rote und grüne Licht kündete das Herannahen eines feindlichen U-Bootes, der den Kurs des U-Bootes kreuzte und sich mit großer Schnelligkeit dem Boot näherte. Dieses wäre überfallen worden, wenn der Kommandant die Gefahr nicht noch rechtzeitig erkannt und Boot und Mannschaft vor dem Untergange bewahrt hätte.

Der Kampf des italienischen Freiwilligen-Regiments in den Argonnen

Mailand, 30. Dez. Nach dem ersten Kampf des italienischen Freiwilligen-Regiments am Abend des 27. Dezember bei Belle Etoile in den Argonnen berichten italienische Blätter in langen Pariser Telegrammen mit officieller Tendenz. Der Angriff richtete sich gegen den halbkreisförmigen deutschen Laufgraben, er wurde von der französischen Artillerie gedeckt. Die Deutschen waren dem Angriff jedoch mit heftigem Maschinengewehrfeuer zurück und traten dann mit dem Bajonett einen energischen Gegenangriff. Als die Italiener sich dann wieder dem rechten Flügel des deutschen Laufgrabens näherten, zwangen die Deutschen ihn in die Luft, wobei eine Anzahl Italiener umkamen. Der Kampf wurde abgebrochen. Die Gesamtverluste der Italiener betrugen 40 Tote, darunter Bruno Garibaldi, ein Enkel des berühmten Helden G., und 150 Verwundete.

Kein Sonderfrieden für Frankreich

Berlin, 31. Dez. (Amlich.) Die „Nord. Allgem. Ztg.“ schreibt unter dem Titel: „Dienstpunkte“: Das „Journal de Geneve“ behauptet, aufgrund besserer Informationen aus Paris, das Kommen der Dreierbündnisse vom 4. September, wonach sie nur gemeinsam Frieden schließen wollen, sei die Antwort auf die schon damals einlegenden und seitdem fortgesetzten Bemühungen Deutschlands um einen Sonderfrieden gewesen. Der Pariser Gewährsmann des „Journal de Geneve“ vermutet, Deutschland denke vielleicht daran, Elsass-Lothringen an Frankreich zurückzugeben und dafür Belgien zu behalten, möglicherweise unter Abtretung eines wallonischen Stückes an Frankreich. Die Pariser Mitteilungen sind ein neues Beispiel dafür, was die französischen Politiker der neutralen Presse aufzubringen mögen. Seitdem Frankreich für englische und russische Interessen den Krieg mit Deutschland begonnen hat, ist an die Beilegung eines Sonderfriedens für den französischen Gegner von uns nicht als gedacht worden, geschweige, daß eine Vermählung in diesem Sinne von Deutschland ausgegangen sei. Was der Gewährsmann des „Journal de Geneve“ als von uns vielleicht beabsichtigten Inhalt des deutsch-französischen Sonderfriedens vermuten will, sind Dinge, die für eine Elsass-Lothringische Frage eigens für Deutschland nicht. Über Belgien Zukunft schon jetzt zu entscheiden, lassen wir den Politikern und Strategen, die keine Verantwortung haben.

Truppen für Indien untergegangen

London, 1. Jan. Viele Soldatenhelme, wie sie durch die Truppen in Afghanistan getragen werden, sind an der Küste von Port Said in der Gasse des Marjoran angepöbelt worden. Jüngere Bekleidungen dieses Vorfalles werden nicht gegeben.

Griechenlands Neutralität

Wien, 2. Jan. Aus Athen wird gemeldet: Anlässlich des Resolutionsbeschlusses bei Hofe äußerte sich König Konstantin in Anwesenheit der Diplomaten: „Griechenland will seine Neutralität bis auf das Ende des europäischen Krieges bewahren. Wenn der Fall eintreten sollte, daß irgendein Land uns angreift, dann werden wir uns wehren oder mit Hilfe unserer Freunde unser Land verteidigen.“

Billigkeit hatte sie sich getaucht und sich in ihrem nervösen Zustand eine Gefahr eingebildet, wo überhaupt keine vorhanden war. Bald als sonst machte sie sich auf den Weg; zeitiger als früher trat sie den Heimweg an. Als sie durch die Döfger-Allee ging, hörte sie Schritte hinter sich — der Verfolger war also wieder da! Einen Augenblick war sie ratlos; dann aber machte sie, rasch entschlossen, kehrt und ging dem Unbekannten entgegen. Es war noch heller Tag und worden konnte man sie wohl doch nicht.

Nach dreißig Schritten stand sie vor dem Manne, in dem sie einen Feind vermutet hatte. Ein freudiges Beugen ging über ihr Gesicht, und sie streckte ihm beide Hände entgegen:

„Ja — du — bist du es wirklich? — Du bist in Berlin? — Gott, ich traue meinen Augen kaum!“

Es war wirklich Bud, in tadellosem Anzug, den hellgrauen Füll auf dem Kopf, mit lagenden Augen. Größend schwang er den Hut und ergrüßte dann Annies Hände. „Ja freilich bin ich's, Frau Beronin —“

Annies lachte hell — zum erstenmal seit langer Zeit. „Frau Beronin? — Wem? — gar! — Für dich bin ich die Annie, das Münchener Kind!“

„Wohin umso besser! Und grüß Gott! Grüß Gott!“

„Wie der Münchener Dialekt so lieb und warm klang! Wie schön das war, in dem großen Berlin einen lieben Menschen, einen Augenblick zu treffen! Das war ein Stille Heimat!“

„Komm mit mir“, sagte sie, dort ist die Villa Sandow. Wir wollen zusammen plaudern, und du sollst mir recht viel von unsern lieben Münchenern erzählen.“

Bud schüttelte den Kopf. „Ich kenne die Villa“, sagte er, „aber dorthin pale ich nicht! Das ist mir alles zu vornehm — zu kalt!“

Er hatte mit zwei Worten das richtige getroffen und das ausgesprochen, was sie selber empfand. „Wie du willst“, sagte sie, „dann aber wollen wir wenigstens eine halbe Stunde im Biergarten promenieren, wenn es dir angenehm ist.“

„Ob es mir unangenehm ist?“ rief er. „Ich war in seit Wochen auf eine Bekanntschaft, um ein paar Worte mit dir reden zu können!“

Sie hob heimlich drohend den Finger. „So bist also du der geheimnisvolle Verfolger? — Ich habe heillosen Angst vor dir gehabt!“

„Das tut mir wirklich leid. Da ich nun doch einmal in Berlin war, wollte ich wenigstens den Versuch machen, dich zu sehen. So ohne weiteres, die ich Haus fallen, das wollte ich nicht. Da ging ich abends hier auf und ab, in der Hoffnung, dich durch Zufall einmal zu treffen.“

Hindenburgspende des deutschen Städtetages

Berlin, 31. Dez. Nachdem durch die unergiebliche Opferfreudigkeit unseres Offiziers unter der Führung des Generalleutnants v. Hindenburg die Gefahr eines Rußeneinbruchs für unser Vaterland beseitigt worden ist, ist in vielen städtischen Verwaltungen der Wunsch rege geworden, unter Dankbarkeit auch namens der Städte durch eine besondere Spende Ausdruck zu verleihen. Dazu kam die Erkenntnis, daß trotz aller Fürsorge der Landesverwaltung und trotz aller Liebestätigkeit das Ostsee gegen die harte Kälte der russischen Wintermonate noch nicht so geschützt ist, wie die fürsorgliche Liebe der Heimat es ausdrücken kann. Aufgrund von Erörterungen mit dem Kriegsministerium und mit dem Hauptquartier des Ostheeres, besonders mit dem Generalleutnant v. Hindenburg, gewann der Vorstand des Deutschen Städtetages die Überzeugung, daß sehr viel Gutes geschaffen werden kann durch die Lieferung von Bekleidungsgegenständen, wie wohlhabende Angehörige des Ostheeres sie sich wohl durchweg schon selbst beschafft haben, und von leichten Bekleidungsgegenständen, die der einzelne Soldat auch dann mitführen kann, wenn er sie nicht anzieht. Deshalb hat der Vorstand des Städtetages beschlossen, durch einen von seinem Vorsitzenden Oberbürgermeister Vermuth geleiteten Aufruf an die deutschen Städte die Bereitwilligkeit der Städte in einer „Hindenburgspende“ für das Ostheer zusammenzufassen, deren Gegenstand die Lieferung solcher leichter Bekleidungsgegenstände ist. Dank der ehrenamtlichen Mithilfe hervorragender Männer aus dem Bekleidungsstand ist es gelungen, eine große Menge von fertigen Stücken und Bekleidungsgegenständen unter der Hand sicherzustellen. Die Gaben der Städte sind schon reichlich gesammelt und werden sich von Tag zu Tag. Es liegen bereits über 100 Zeichnungen vor. So nennen wir als solche Beispiele: Leipzig und Dresden mit 100 000 Mark, Köln mit 75 000 Mark, eine Reihe anderer Städte mit 50 000 Mark, aber auch zahlreiche kleinere Städte mit nennenswerten Beiträgen, so Gießen und Schneidemühl mit je 6000 Mark.

Kleine politische Nachrichten

Bischof und Mittelstand

Fulda, 31. Dez. Das „Kirchliche Amtsblatt“ für die Diözese Fulda veröffentlicht folgenden Erlaß des Bischofs Herrn Bischof Joseph Dreyer:

„Die Not der Zeit muß an die Mithilfeleistung in unsern Tagen große Anforderungen stellen; für viele Brode heißt man Glauben, Gott dank, nicht erfolglos. Die Gebetsleistung unserer Vorgesetzten ist erschöpfend und herbeistehend, begreifend für unsere Soldaten, nützlich für die Zurückgebliebenen, die Verwundeten und alle, die unter diesem furchtbaren Kriege leiden.“

Zu den letzteren gehört auch der Mittelstand. Die kleinen Gewerbetreibenden, Handwerker und Kaufleute. Sie haben leichter schon überdauert, waren durchweg schlechter gestellt als die Arbeiter und rangen oft gerade um ihre Existenz. Dennoch wurde schon seit Jahren von der kirchlichen Seite auf die soziale Notwendigkeit aufmerksam gemacht, diesen Stand, dessen Bedeutung in der Gesellschaft immer mehr wächst, zu unterstützen. Das kirchliche Amt hat sich bemüht, die Bedürfnisse dieses Standes, wie aus dem Munde der Betroffenen selbst, zu hören und sie an die Behörden zu bringen. Die kirchlichen Ämter haben auch Generalverordnungen der Reichsregierung und des Reichstages angenommen, die dem Mittelstand zu nützen und den allgemeinen Wohlstand zu fördern. Man hat bei der Beratung von Arbeiten und bei Entschlüssen nach Möglichkeit berücksichtigt. Damit sind die Mittel angeordnet, wie man ohne große Kosten den Mittelstand wirksam fördern kann. Wenn es deshalb schwer schon als eine Pflicht der kirchlichen Vorgesetzten, mit diesen Mitteln den kleinen Gewerbetreibenden, den Handwerkern und Kaufleuten zu Hilfe zu kommen, dann ist dies in der gegenwärtigen Zeit, wo dem Mittelstand durch die Einkämpfung der militärischen Räder und Söhne viele Kräfte entzogen sind und Handel und Gewerbe stehen, doppelt nötig. Ich spreche demnach die Erwartung aus, daß die Herren Geistlichen und kirchlichen Institute bei Annehmlichkeiten und bei der Beratung von Arbeiten, vor allem den Mittelstand berücksichtigen und erluden den Bischof, in diesem Sinne auch bei passenden Gelegenheiten auf das kirchliche Volk einzurufen und besonders die Angehörigen des Mittelstandes selbst zu ermahnen, bei ihren Standesgenossen zu lauten und arbeiten zu lassen.“

Berlin's Neujahrsgruß an den Kaiser

Berlin, 31. Dez. Am Anlaß des Jahreswechsels haben der Kaiser und die Kaiserin die Stadtverordneten von Berlin an den Kaiser folgenden Telegramm gerichtet:

„Ew. Majestät bringt die Landes- und Reichshauptstadt Ihre treuesten, aus dem Herzen kommenden Grüße und Wünsche ins Feld. Was immer das Jahr auch gewähren und auslegen mag, und soll es stark und bereit finden, mit unserm Kaiser durch jedes Wetter hindurchzugehen. In tapferem Tun und fromm Bedachten wird, so vertrauen wir, das Vaterlandes Größe emporwachsen.“

Tanger von den Marokkanern bedroht

Mailand, 30. Dez. Nach einer Impartialmeldung wird Tanger abermals von ausländischen Stämmen der Marokkaner bedroht. In den letzten Gefechten nördlich von Fes verloren die portugiesischen Franzosen über 1400 Mann und zahlreiche Offiziere.

Berlin, 31. Dez. Die Kaiserin hat in ihrer Fürsorge für die im Potsdamer Drangierelazarett untergebrachten Verwundeten neuerdings bestimmt, daß denjenigen Kriegern, denen ihr Zustand noch nicht eine selbständige Bewegung gestattet, zweimal in der Woche Heilequipagen zur Durchfahrt durch den Park und die Stadt zur Verfügung gestellt werden.

„Du hättest mir doch ein paar Zeilen schreiben können.“

„Nein, nein! Wenn dein Gemahl den Brief geöffnet hätte, so würde er am Ende Schlimmes gedacht haben!“

„Herby von Sandow öffnet meine Briefe nicht“, sagte sie hart und kalt.

Es lag etwas in dem Klang dieser Worte, was ihn aufhorchen ließ; es klang wie eine verzerrte Glocke. Er betrachtete die junge Frau genau und sah, wie blaß ihre Wangen, wie verängstigt ihre Augen waren. Auch die zwei Sorgenlinien um den Mund hatte sie früher nicht gehabt.

Ihm zitterte das Herz vor Angst, und mit heftiger Stimme rief er: „Annie — sage mir: bist du glücklich?“

Sie zuckte zusammen bei dieser Frage, als hätte jemand mit dem Finger auf eine geheime Wunde gedrückt; sie wich seinem Blick aus. „Glücklich“, sagte sie leise, „das ist ein so großes, inhaltreiches Wort! — Wer ist überhaupt vollkommen glücklich?“

Da schwiegen sie beide und gingen stumm nebeneinander. Bud ahnte, wie es um sie stand und daß sie unglücklich war. Seine Liebe brach bei ihrem Anblick wie eine Flamme aus seiner Brust hervor. Er hätte diese liebe, süße Frau, die er anbetete, in seine Arme reißen und ihr sagen mögen: „Komm an mein Herz! Meine Liebe soll dich über alle Sorgen hinwegtragen, du sollst glücklich sein an meiner Seite!“ Aber er durfte ja nicht reden, weil sie eines anderen Weib war.

Annie brach zuerst das Schweigen. „Aber nun sag mir“, sprach sie, „wie kommst du nach Berlin? Du hängst doch mit Leib und Seele an München, und ich hätte nie geglaubt, daß du es verlassen würdest.“

Bud wurde verlegen. „Ja, siehst du“, erwiderte er, „das ist eine ganz eigene Sache. Es war ein Antrag, eine innere Notwendigkeit — ich mußte einfach fort!“ Er schmeig einen Augenblick und holte tief Atem; er konnte Annie doch nicht verraten, daß er ihre Wege nach Berlin gekommen war. So sagte er denn:

„Ich habe erkannt, daß das Münchener Plakat für mich zu schmerzhaft geworden war, daß das beständige Genusleben mich entnervte, schwach und träge machte. Nichts als Dey und Gaudi, Bier und Rabi, kaltschwarzen und Starbier — das kann ein Mensch auf die Dauer nicht ertragen, dabei kommt er nicht vorwärts. Es fehlt der Ernst und die Tiefe. Das ewige Hofstaubmilieu hatte ich schließlich auch satt. „Verdammt aus dem Bierstumpf!“ hab ich mir gesagt. Rief den alten Adam aus und werde ein neuer Mensch! Werde ein Mann! Ich wollte nicht mehr der arme Narr

Aus auer weit

Berlin und Wien

Berlin, 31. Dez. Der Oberbürgermeister von Berlin, Ex-Bürgermeister von Wien, Ex-Bürgermeister von Prag, Ex-Bürgermeister von Budapest, Ex-Bürgermeister von Pest, Ex-Bürgermeister von Lemberg, Ex-Bürgermeister von Odessa, Ex-Bürgermeister von Kiew, Ex-Bürgermeister von Moskau, Ex-Bürgermeister von Sankt Petersburg, Ex-Bürgermeister von Warschau, Ex-Bürgermeister von Krakau, Ex-Bürgermeister von Breslau, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Burgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-Bürgermeister von Kalisz, Ex-Bürgermeister von Gnesen, Ex-Bürgermeister von Bromberg, Ex-Bürgermeister von Stettin, Ex-Bürgermeister von Danzig, Ex-Bürgermeister von Gdansk, Ex-Bürgermeister von Lodz, Ex-Bürgermeister von Poznan, Ex-Bürgermeister von Wroclaw, Ex-Bürgermeister von Lublitz, Ex-Bürgermeister von Ostrowo, Ex-Bürgermeister von Posen, Ex-B

Wien, 31. Dez. (Rein Fasching in Wien.) Die Wiener Polizeidirektion erläßt ein Verbot der Abhaltung sämtlicher Tanz- und Unterhaltungs- in öffentlichen Lokalen während des kommenden Faschings. Das Tanzverbot erstreckt sich auch auf alle Unterhaltungen von Vereinen, die in öffentlichen Lokalen stattfinden sollten.

London, 31. Dez. Der Sturm hat in den letzten Tagen in England zu Wasser und zu Lande bedeutenden Schaden angerichtet. Mehrere kleinere Schiffe sind zugrunde gegangen. Ein Segler mit Besatzung ist gesunken. Mehrere Fischdampfer aus Grimsby werden vermisst. Einer von ihnen ist in der Nordsee von den Deutschen aufgebracht worden.

New York, 31. Dez. Bei dem Fort Erie wurden zwei Männer erschossen, weil sie mit Waffen feindliches Gebiet betraten. Sie waren auf der Enten- und Kanadaseite, auf Anruf stehen zu bleiben. Die Wunden, die sie erlitten, wurden verheilt und eine Untersuchung eingeleitet.

Gerichtssaal

Mainz, 30. Dez. Einen Reinsfall erlitt der Friseur Jean Pothan. Er verursachte wiederholt Störungen in einer Telefonleitung, um eine in gleichen Hause wohnende Ladeninhaberin zu ärgern. Für dieses „Vergnügen“ hat P. wegen vorläufiger Störung einer öffentlichen Fernsprechanlage vor der Strafkammer zu verantworten. Er wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Aus der Provinz

Geisenheim, 1. Jan. Am 3. Januar, nachmittags 3½ Uhr, veranfaßte der „Kathol. Frauenbund, Verein Geisenheim“, im katholischen Vereinssaal, „Germania“, eine Mitgliederversammlung, verbunden mit dem Krampusspiel. „Die Verführung der Sitten und Weisen“, von Weikum. Die Feier gipfelte in der Begrüßung des hochw. Herrn Pfarrers Stähler als Vorsitzenden des Vereins. Zugleich soll das Weihnachtsspiel Freude und Trost in das Herz der Mitglieder senken in der schweren Zeit. Weihnachtsfest, Friedensfest. Nach dem Weihnachtsspiel findet gemütliches Zusammensein statt. Abwechselnd werden Musikstücke und für die Zeit passende Deklamationen vorgetragen. In diesen fühlen wir uns eins mit den Lieben draußen im Feld. Daß diese auch unserer gedenken, bezeugt ein poetischer Gruß an die Mitglieder des „Kathol. Frauenbundes“ aus dem Schützengraben, der zur Verlesung kommt. — Samstagnachmittag, den 2. Januar, 3½ Uhr, sind besonders die Kriegskinder zum Weihnachtsfest eingeladen. — Am 6. Januar, nachmittags 3½ Uhr, wird das Weihnachtsfest zum Besten unserer Kriegsjünger und zur Freude unserer Verwandten wiederholt.

K. K. Geisenheim, 1. Jan. Man schreibt uns: Schon wochenlang habe ich bei meinen Weinbergarbeiten an einzelnen und auch aufeinanderfolgenden Tagen, von der französischen Grenze her, den dumpfen Donner der Geschütze. So namentlich auch am 23. Dezember, nachmittags, worüber Ihnen ja auch aus Kreuznach berichtet wurde. — Gestern nachmittags war ich wieder in der Weinbergschlucht „Im Staud“ beschäftigt. Sie grenzt an die Bahnstrecke und die Eichenhecken des Niederwaldes und bildet zwischen zwei hohen Steinturmen einen guten Schallfänger. Kurz nach 4 Uhr hörte ich plötzlich wieder das bekannte Donnergerölle aber so nahe und so deutlich, daß ich fast meine Ohren nicht traute. Ich zählte in den Zwischenräumen von 4—5 Minuten jedesmal 6 Schüsse, die jeder gewissermaßen mit einem rollenden Echo verbunden waren. Sie kamen aus einer fernen vom Abendrot beleuchteten Nebelbank in der Luftlinie Trier-Wingen. Andere Weinbergbesitzer haben genau dasselbe gehört.

Eibingen, 1. Jan. Am 1. Januar waren es 25 Jahre, daß Herr Lehrer Simon Schwidert hier als Lehrer eingesetzt ist. Ein Vierteljahrhundert wirkte er also am heutigen Tage in dem altberühmten Klostergebäude der hl. Hildegard, in dem ja sämtliche Heilkräfte Eibingens sich befinden. Zu dieser friedlichen Umgebung paßt so recht sein bescheidenes, stilles Wesen, das alle Heilkräfte wenig achtend, seinen Stolz nur darin erblickt, seinen Schülern ein Lehrer, seinen Böglingen ein Erzieher zu sein. Seinem erfolgreichen Wirken haben die Anerkennungen seiner Behörden nicht gefehlt. Unter welcher schwierigen Verhältnisse hat der Lehrerjubililar in dem alten Eibingen nicht wirken müssen! Nachdem er lange Jahre eine harte gefüllte Oberklasse zu führen hatte, wurde, da die Schülerzahl stetig wuchs, eine dreiklassige Schule mit zwei Lehrern eingerichtet. Erst als im Jahre 1898 eine dritte und 1912 eine vierte Lehrkraft angeheißt worden waren, kam die Schülerzahl des mittlerweile ergrauten Lehrers auf eine normale Höhe. Was er für ein hohes Geschick Eibingens erworben ist, das werden die Einwohner seines Wirkungskreises am besten zu beurteilen und zu schätzen wissen. Neben seiner anstrengenden Lehrertätigkeit füllte er noch Kraft genug in sich, als Kantor und Organist in der alten Klosterkirche tätig zu sein. Dieser Posten ist sicherlich keiner der leichtesten unter den kleineren Orten unserer Diözese. Da hier als teures Vermächtnis des sel. Herrn Pfarrers Schneider an allen Sonn- und Feiertagen der Choral gesungen wird und ein äußerst primitives, veraltetes Orgelwerk zur Verfügung steht, so muß man Herrn Schwiderts Leistungen umsomehr anerkennen. Möchte es dem Herrn Jubilar noch recht lange vergönnt sein, in voller Frische und Gesundheit zum Segen der Gemeinde Eibingen seinem hohen und schweren Berufe nachzugehen.

B. Pöschchen, 30. Dez. Infolge der Einnahme von Lobz durch die Deutschen wurde ein hiesiger Krieger aus russischer Gefangenschaft befreit. Der junge Mann dient in einem Garde-regiment. wurde bei den der Einnahme von Lobz vorangegangenen heftigen Kämpfen schwer verwundet und fiel in die Hände der Russen, welche ihn nebst anderen schwerverwundeten nach Lobz brachten, wo man ihm übrigens eine sorgfältige Behandlung und Pflege zuteil werden ließ. Die Leichtverwundeten wurden wie die Gefangenen in das Innere Russlands mitgenommen. Als die Deutschen in Lobz einzogen und die Lazarette untersuchten, fanden sie den schwerverwundeten, der jetzt in ein deutsches Lazarett und zwar nach Duedlinburg befördert wurde.

Braunbach, 31. Dez. Die „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen“ hat für die Markburg wieder eine Anzahl alter Einrichtungsstücke angekauft. Es handelt sich um 2 Paar Wandluchter, 6 Körbe, 1 kupfernes Gießblech, einen orientalischen Ständer und 2 Kreuze aus Messing und Kupfer. Die Marksburg ist nach wie vor geöffnet.

Aus dem Rheingau, 1. Jan. Die Vertretung des Kreisarztes des Rheingaukreises für die Kriegsdauer hat der Direktor der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg, Dr. Wachsmauth, übernommen.

Limburg, 1. Jan. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten heute Herr Wilhelm Engelhardt und Frau, geb. Emmel.

Limburg a. d. R., 31. Dez. Volksvereinssekretariat. Das Büro des hiesigen Volksvereinssekretariats ist mit dem 1. Januar 1915 vorläufig nach Montabaur verlegt. In Limburg, kathol. Gefellenshaus, werden vom Sekretär jeden Mittwoch von 9 bis 10½ Uhr Sprechstunden abgehalten werden. Die brieflichen Anfragen sind ferner an folgende Adresse zu richten: Josef Wagner, Volksvereinssekretär in Montabaur, Petersstraße.

Limburg a. d. R., 31. Dez. An der Eisenbahnbrücke zwischen Krefeld und Aumenau wurde gestern Abend der Landsturmmann Kurt von der 6. Kompanie des hiesigen Ersatz-Landsturm-Bataillons von dem Berlin-Meier Schnellzug erfasst und über 50 Meter weggeschleudert. Der Verunglückte, der nach einer halben Stunde tot war, hatte an der Brücke Bahnwache auszuüben. Er stammte aus dem Kreise Siegen.

Serbhorn, 31. Dez. Die von der Stadt beschlossene Erhebung einer Kriegsteuer mit einer Steuererhöhung von 150 auf 165 Prozent, hat die behördliche Genehmigung gefunden. Die zum Militärdienst einkaufenden Bewohner, deren Einkommen 3000 M nicht übersteigt, sind für die Dauer des Krieges von der Zahlung der Gemeinde-Einkommensteuer befreit worden.

Königsstein, 1. Jan. Ein etwa 20-jähriger junger Mann wurde hier im Stadtwald erschossen aufgefunden. Bei der Leiche fand man ein Taschentuch mit dem Namen F. Wittenbach.

Hörstheim, 31. Dez. Der bekante Gastwirt „zum Schützenhof“, Joseph Kohl, der auch eine große Geflügel-mästerei betrieb, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Frankfurt a. M., 31. Dez. Bei der Heimkehr von einem Jagdausflug überschlug sich zwischen Vangen und Mörfelden ein mit fünf Frankfurter Herren besetztes Automobil. Privatmann Denning wurde getötet, während zwei andere lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Kirchliches

Marienbach, 1. Jan. Dienstag, den 5. Januar, Beginn der 9. Antonius-Dienstage. Morgens 10 Uhr hoch-am mit Predigt. 2 Uhr nachmittags Predigt und Antoniusandacht. Diefelbe Ordnung ist auch an den übrigen Dienstagen.

Aus Wiesbaden

Silvester — Neujahr!

Der Übergang vom alten zum neuen Jahre vollzog sich diesmal in recht ruhiger Weise. Es freut uns berichten zu können, daß das Publikum dem Geiste der Zeit Rechnung trug und heute von dem sonst üblichen Silvestertrubel abgesehen hatte. Der Neujahrstag selbst brachte wiederum überfüllte Gottesdienste.

Eht Kriegsbrot!

Deutschland steht gegen eine Welt von Feinden, die es vernichten wollen. Es wird ihnen nicht gelingen, unsere herrlichen Truppen niederzuringen, aber sie wollen uns wie eine belagerte Festung aushungern. Auch das wird ihnen nicht gelingen, denn wir haben genug Brocken im Lande, um unsere Bevölkerung bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Nur da zunächst ver-gewendet und die Brotfrage nicht an das Vieh verfüttert werden. Haltet darum heute mit dem Brot, damit die Hoffnungen unserer Feinde zerschanden werden. Seid ehrerbietig gegen das tägliche Brot, dann werdet ihr es immer haben, mag der Krieg noch so lange dauern. Erzieht dazu auch eure Kinder. Verachtet kein Stück Brot, weil es nicht mehr frisch ist. Schneidet kein Stück Brot mehr ab, als ihr essen wollt. Denkt immer an unsere Soldaten im Felde, die oft auf vorgeschobenen Posten glück-lich wären, wenn sie das Brot hätten, das ihr verschwendet. Eht Kriegsbrot; es ist durch den Vorkriegs-Krieg. Es ist gut und nährt ebenbürtig wie anderes. Wenn alle es essen, brauchen wir nicht in Sorge zu sein, ob wir immer Brot haben werden. Wer die Kartoffeln erst schält und dann kocht, vergeudet viel. Kocht darum die Kar-toffeln in der Schale, ihr spart dadurch. Abfälle von Kartoffeln, Fleisch, Gemüse, die ihr nicht verwerten könnt, werft nicht fort, sondern sammelt sie als Futter für das Vieh, sie werden gern von den Landwirten geholt werden.

Großherzige Spende

Ein Rheinländer hat dem Reichsmarinamt monatlich 20 Mark zur Verfügung gestellt, die einem Knaben, dessen Vater zur Belagerung der „Geben“ verurteilt und auf der Tod für das Vaterland gefunden hat, bis zum Ablauf des 18. Lebensjahres zugute kommen sollen. Der Spender selbst beabsichtigt, sich für das weitere Schicksal des Knaben persönlich zu interessieren. Das Bekanntwerden dieser Tat werktätiger Rheinländer wird gewiß manchen zur Nachahmung anspornen.

Neue Darlehnskassenne

Am Hinblick auf den starken Bedarf des Verkehrs an Zahlungsmitteln zu 20 Mark ist jetzt auch mit der Herausgabe von Darlehns-lascheinen zu 20 Mark begonnen worden.

Eiserne Kriegsringe

Der Gouverneur der Stellung Köln macht bekannt, daß vielfach eiserne Fingerringe mit der Aufschrift „Gold gab ich für Eisen“ in den Handel gebracht und zu hohen Preisen zum Kauf angeboten wurden. Unvereinbar mit der historischen Bedeutung solcher Ringe sei der käufliche Erwerb; es bestehe ferner die Gefahr, daß das Publikum ge-täuscht und die Verstellung erweckt werde, der Kaufpreis werde im vaterländischen Interesse verwendet. Daher würden das Geil-balten und der Verkauf derartiger Ringe unter Androhung einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre verboten.

Polizeien

Vom 4. Januar 1915 ab wird der gesamte obere Teil der Bier-haderstraße, die politisch zu Wiesbaden (K. Wiesbaden) gehörige Bier-haderstraße bis Nr. 59 und 66 nebst Seitenstraßen und die Bierhader-warte dem Ortsteilbezirk des Postamts Wiesbaden zugeteilt. Es finden von diesem Zeitpunkt ab nach diesen Niederlassungen wöchentlich 4 Brief-bestellungen (zur Zeit beginnend am 7. 10. 15, 4 und 6.50) und 2 Paket-bestellungen (beginnend am 8 und 4) und sonntäglich eine Briefbestellung (beginnend um 7 Uhr) statt.

Keine „Kriegspreise“ verlangen!

Der „Kaufmännische Verein“ schreibt uns: Ein Mißbrauch muß es genannt werden, wenn versucht wird unter Hinweis auf den Krieg bei Einkäufen von Waren die Preise herabzusetzen, indem sogenannte „Kriegspreise“ verlangt werden. Wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, tritt dieses Verlangen nach einer erheblichen Preiserhöhung gerade jetzt, nach Abschluß des für die meisten sehr mühsamen Weihnachtsgeheißes, von Neuem wieder auf, gerade als ob der Kaufmann verpflichtet sei, seine Waren zum Selbstkostenpreis abzugeben, ohne Rücksicht auf seine erhöhten Geschäftskosten und sonstigen Verlusten. Es darf als eine Ehrenpflicht, besonders der wohlhabenden Kreise unserer Stadt bezeichnet werden, soviel Einkäufe wie nur möglich zu machen, ohne dabei Abzüge an den sachgemäßen Preisen zu verlangen, damit die Ladeninhaber im Stande bleiben, sich und ihre Angestellten durch die schwere Kriegszeit zu bringen und auch ihr Teil für's Vaterland opfern zu können. Wir richten deshalb an alle die Bitte, dieses Miß-geheimnis zu vermeiden.

Geschäftsjubiläum

Am 1. Januar 1915 sind es 25 Jahre, daß die Firma Wilhelm Gasser & Co. (Inhaber Fritz und Max Gasser) am hiesigen Platz besteht.

Weihnachtsfeier im Reserve-Militär-Lazarett II (Kath. Gefellenshaus)

Eine echte Weihnachtsstimmung herrschte am heiligen Abend und am letzten Mittwoch in den zum Lazarett eingerichteten Räumen des Kath. Gefellenshauses. Die bunten Plüschdecken, die von den beiden hohen Tannen herabhängten, gaben dem sonst so düster erleuchteten Saal eine magische Beleuchtung. Zu beiden Seiten längs der Betten waren Tische aufgestellt, auf denen, geschmackvoll geordnet, am Tag vor dem Christfest die Gaben für die im Lazarett verbleibenden Verwundeten und am Mittwoch für die aus dem Weihnachtsurlaub heimkehrenden und die neu hinzugekommenen Kranken aufbewahrt waren. Der herrliche Bethoven'sche Chor: „Die Himmel rühmen des Erigen Ehre“, vorgetragen vom Knabenchor des humanistischen Gymnasiums, leitete in feierlicher Weise die Weihnachtsfeier ein. Nach Beendigung desselben begrüßte der hochw. Herr Kaplan Durin, als Leiter des Kath. Gefellenshauses, mit warmen Worten die Verwundeten, welche Heilung suchend, Unterhalt in demselben gefunden haben, teilt ihnen Weihnachtsgrüße von den im Feld weilenden Kameraden mit, die vereint mit ihrem obersten Kriegsherrn, draußen im Feindesland, das Fest der Liebe begehen. Anschließend an die Geburt des Heilandes der als Kind in der Krippe schon ein Friedensfürst gewesen, wünschte er vor allem unseren teuren deutschen Vaterland, aber auch jedem Einzelnen, den wahren Frieden und hat die um den Christbaum Versammelten ge-meinsam das schöne Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ zu singen. Diesem echten, jedem Christen so lieben Weihnachtsfest, folgte nun ein warmes, durch Familientraditionen erhaltenes, heiteres und fröhliches, stimmungsvolles und weihnachtlich fromm vorgetragen von Fräulein Daglauer und Herrn Lehrer Daglauer, dem bewährten Dirigenten des Knabenchores, welcher mit dem herrlichen „Niederländischen Tanzlied“ die heilige Feiere beschloß. Wie innig sich die Verwundeten über dieses gefest, ging aus den warmen Worten hervor, mit welchen an beiden Tagen Vertreter aus ihrer Kreise allen dankten, welche in liebenswürdiger Weise, durch die zu vergebenden Ansprachen, den schönen erhebenden Gesang und die reichen Geschenke, zu helfen beizutragen. Dann folgten alle Anwesenden, die Kranken sowie die Beistehenden, der an die ortsässigen Dine. unsere

Selbstläufer Wilhelm zu gedenken und beglückwünschte die Nationalhymne durch den weiten Saal. Liebe zum Christkind, Liebe zum Vaterland, wolle nie ist sie schöner vereint worden, in der Heimat, in der Fremde und im Feindesland, wie im Kriegsjahr 1914. „Wir aber feiern alljährlich zu — Das Fest der Liebe, das Fest der Treue. — Die heilige Nacht!“

Die Weihnachtsgaben für das 18. Armee-korps

Die im Bezirk des 18. Armee-korps gesammelten Weihnachtsgaben wurden in einer großen Anzahl Wagenladungen unter Begleitung von Mitarbeitern der Abnahmestellen unter Truppen im Felde so rechtzeitig angeliefert, daß zu dem Weihnachtsfest jede Formation im Besitz der ihr bestimmten Sendungen war. Es soll hier keine Beschreibung der Beher-bringung gegeben, sondern nur gesagt werden, daß die Bekehrer allerorten die vorzügliche Unterhaltung der Militärbehörden fanden, daß überall die Freude über die reichen Spenden, die es ermöglicht haben, feigen Soldaten leer ausgehen zu lassen, groß war. Der größte Dank wurde von Offi-ziern und Mannschaften den Begleitern ausgesprochen und gebeten, diesen Dank mit vielen Weihnachtsgrüßen der Heimat zu überbringen. Die hiesige Weihnachtsfeier 2. Heidekrichstraße 59 in Frankfurt a. M. schließt sich dem Dank der Truppen von ganzem Herzen an. Eine große Freude war es den Truppenführern, sich durch Angehörige von der aus-gesprochenen und hoffnungsvollen Stimmung der Truppen, sowie davon überzeugen zu können, daß es unseren Leuten an nichts fehlt. Vornehmlich sind im allgemeinen Volksgut — mit Ausschluß von Strampfen, die immer begehrt werden — in richtiger Menge vorhanden, dagegen besteht nach wie vor große Nachfrage nach Decken, Häusern, Tapisserien usw., die für Schützengräben geeignet sind. Solche Stiefel und Handschuhe, letztere aber nur mit leisen Sohlen, sind ebenfalls begehrt. Abwesenden jeder Art sind erwünscht. Grabhaken für elektrische Taschenlampen nicht genug gestiftet werden. Endlich sind erbeten, Taschentücher und Handtücher, Kuchenge-mittel, wie Kakao, Schokolade, gebräutes Obst, Zwieback und Honig, sowie als Refektorium Reklamabzeichen, die leicht unterzubringen sind. Nach der Wunsch nach Militärgefangenen wurde gedrückt. Alle solche Gegenstände werden von der Abnahmestelle 2. Frankfurt a. M., Heidekrichstr. 59 (am Süd-Bahnhof), als der einzigen, die von der Militär. Regierung be-rufen ist, den Truppen im Felde freiwillige Gaben zuzuführen, gerne entgegengenommen.

Letzte Nachrichten

Ein Erfolg der Buren

Eine Londoner Neutermelung aus Pretoria berichtet ergänzend über das Gefecht vom 22. Dezember. Die Regie-rungstruppen hatten den Auftrag, gewisse Stellenungen zu be-setzen und Patrouillen auszusenden. Die Patrouille des Kommandanten Renhard rückte am 22. Dezember morgens in der Richtung auf Schombricht aus und bekam Fühlung mit dem Feinde. Die Regierungstruppen wurden schließlich, um einer Umzingelung zu entgehen, genötigt, drei bis vier Meilen zurückzugehen. Während des Rückzuges wurden 24 Mann gefangen genommen. Inzwischen kam auf dringende Aufforderung Kapitän Bronckhorst mit 128 Mann Verstärkung. Es entstand ein heftiges Gefecht. Kapitän und Kemp versuchten wiederholt, die Regierungstruppen zu umgehen, wurden aber jedesmal zurückgejagt. Als der Abend hereinbrach, zogen sich die Buren nach Waterhol zurück. Auf Seiten der Regierungstruppen wurden ein Mann getötet und zwei Mann verwundet. Die Buren nahmen 92 Mann gefangen und erbeuteten ein Maxingeschütz, das vorher un-brauchbar gemacht worden war, 80 000 Patronen, eine Ammu-lanz und drei leere Wagen.

Briefkasten

Nach Hilscheid. Wir werden uns erneut bemühen. „Winter“. Die Briefe und Pakete, die selbstverständlich kontrol-liert werden, müssen ankommen. Meiden Sie sofort Besuche bei der Post und bei dem Kommandanten des betr. Gefangenenlagers ein. S. Ihre Anfrage wird geregelt durch § 3 des Gesetzes. Derselbe lautet: Der Anspruch auf Auswärtensentschädigung ist bei der Ge-meindebehörde des Ortes, in dem der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufent-halt hat, anzumelden. Nach S. Warum anrufen? Auch wir sind der Überzeugung, daß ein jeder Krieger seine Schuldigkeit tut, was er nun an der O-der Wehrmacht stehen. Es ist nicht anständig, aber jede Verletzung eines Zeitartikels zu schreiben, selbst wenn es sich um die eines Kriegs-freiwilligen zum Gezeiten handelt. Also nichts für ungut — und heraus mit dem Raufen!

Thermometer

Wetter-Nachrichten

vom 30. Dezember vorm. 10 Uhr

Meist trübe mit Niederschlägen, bei aufziehenden, zeitweise starken südlichen bis südwestlichen Winden. Ziemlich milde.

Hygrometer

Höherer Thermometer-Stand 2.4 Grad C.
Niedrigerer Thermometer-Stand 0.8 Grad C.

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag nach Bekehrung des Herrn. — 3. Januar 1915.
Fest des heiligen Namens Jesus.
Die Kollekte am Feste der Erscheinung des Herrn ist für die Mis-sionen in Afrika bestimmt.
Stadt Wiesbaden
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius
M. Messen: 6, 7 (hl. Kommunion des Mannen-Vorstandes).
Militärgottesdienst (Ant.): 8 Uhr. Kindergottesdienst (M. Weib. Nien-ke): 9 Uhr. Sonntag, Vortrags- und Bibel: 11 Uhr. (M. Weib. Nien-ke). Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zum hl. Namen Jesus (342). Nachm. 6 Uhr: St. Peter-Andacht (357).
Für den Dritten Orden ist nachm. 4.30 Uhr: Bekehrung mit Predigt.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.30 Uhr; 7.45 Uhr sind Schlußmessen.
Mittwoch, 6. Januar. Fest der Erscheinung des

Der Herr oder der hl. Drei Könige. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen; im Abendgottesdienst ist hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht. Abends 6 Uhr: Andacht in allgemeiner Stille (552).

Montagsabends 8 Uhr, Dienstagsabends 6 Uhr ist Andacht um einen glücklichen Ausgang des Krieges.

Donnerstag, Freitag und Samstag, abends 6 Uhr, ist ein Triduum mit Predigt und Andacht.

Beichtgelegenheit: Sonntag und Mittwoch, morgens von 6 Uhr an, Dienstag und Samstagsmorgen, 4—7 und nach 8 Uhr, Donnerstag und Freitagsmorgen, 6—7 Uhr; für Kriegsteilnehmer und Verwundete ist jeder gewünschte Zeit.

St. Marien-Hilfskirche
Neuzeitlicher hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr. Kindergottesdienst (KMG): 9 Uhr. Vespern mit Predigt und Segen: 10 Uhr. — Nachmittags 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht. 6 Uhr: gestiftete Herz Jesu-Andacht.

Sonntag, 3. Jan. Namen Jesu-Fest. hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr. Kindergottesdienst (KMG) mit Predigt: 9 Uhr. Vespern mit Predigt: 10 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zur hl. Familie. Abends 6 Uhr: Rosenkranzandacht in Ehren des hl. Namens Jesu.

Mittwoch, 6. Jan. Fest der Erscheinung des Herrn. Götterfest. Abendgottesdienst wie am Sonntag.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7 und 9.30 Uhr, von Dienstag ab um 6.45, 7.45 (Schulmesse) und 9.30 Uhr. Abends 8 Uhr: Andacht um einen glücklichen Ausgang des Krieges.

Donnerstag, Freitag und Samstag: Triduum; abends 8 Uhr: Andacht mit Predigt.

Beichtgelegenheit: Sonn- und Feiertagsmorgen von 6 Uhr an, vor Neuzeit und den Festen der Erscheinung des Herrn von 5—7 und nach 8 Uhr und Samstags von 4—7 und nach 8 Uhr.

Stiftungen: Sonntag, 7 Uhr für die armen Seelen in der Reinigung der Seelen; 9.30 Uhr für die Frau Rosalie von Beyer, geb. Weidenbach, Montag, 9.30 Uhr für die Verstorbenen der Familie Johann Rühl und Karoline, geb. Freyer aus Niederbreiten. Dienstag, 7.45 Uhr nach der Reinigung der Seelen; Magdalena Wiegand, Sonntag, 7.45 Uhr für die Verstorbenen der Familie Otto Reizner und Maria Theresia, geb. Freyer; 9.30 Uhr für Jakob Müller und dessen Ehefrau Karoline, geb. Scholz in Elms. Freitag, 9.30 Uhr für Josef Anton Weidenbach und Familie.

Freiwilligkeitskassen

Sonntag, 3. Jan. 6 und 8 Uhr: hl. Messen. 9 Uhr: Kinder-Andacht (KMG). 10 Uhr: Vespern mit Predigt. — 2.15 Uhr: Herz

Jesu-Andacht. Abends 8 Uhr: Rosenkranzandacht.

Mittwoch, 6. Jan. Fest der Erscheinung des Herrn. Gottesdienst wie an Sonntagen. 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht. Abends 8 Uhr: Rosenkranzandacht.

An den Wochentagen sind von Dienstag ab die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr; Samstag 7.30 Uhr: Schulmesse. Montag, Dienstag, Mittwoch, abends 8 Uhr ist Rosenkranzandacht; Donnerstag, Freitag, Samstag, abends 8 Uhr: Andacht zur Vorbereitung auf den am 10. Jan. stattfindenden Feiertag.

Beichtgelegenheit: Sonntag und Mittwoch früh von 6 Uhr ab, Dienstag und Samstag von 5—7 und nach 8 Uhr.

Kapelle der barmherzigen Brüder Schulberg 7
Sonntag, morgens 6.30 Uhr: hl. Messe. 8 Uhr: hl. Messe mit Verlesung des Hirtenbriefes. — Nachm. 5 Uhr: Segensandacht.

St. Joseph-Hospital
Sonntag, 3. Jan. 8.30 Uhr: hl. Messe mit Verlesung des Hirtenbriefes. 10 Uhr: Andacht mit Segen (Namen Jesu).

Mittwoch, Fest der Erscheinung des Herrn. Gottesdienst wie am Sonntag.

Freitag, 6. Jan. 13. Jähriges Gebet vor ausgelegtem Hochm. Gut zur Erlebung eines baldigen glücklichen Ausgangs des Krieges und eines dauernden Friedens. Um 6 Uhr morgens: Auslegung des Allerheiligsten und hl. Messe. 8.30 Uhr: Amt. Während des Tages stille Andacht. Abends 6 Uhr: Schlussandacht.

St. Marien-Hilfskirche
Sonntag, 3. Jan. 7.15 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion des Jungfrauenvereins. 10 Uhr: Vespern mit Verlesung des Hirtenbriefes der deutsch. Bischöfe. 2.15 Uhr: Segensandacht zum hl. Namen Jesu. hl. Beichte: Samstag 5 Uhr. Sonntagsmorgen 6.30 Uhr.

St. Marien-Hilfskirche
Sonntag, 3. Jan. 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 7 Uhr: Frühmesse. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 9.45 Uhr: Vespern und Verlesung eines gemeinsamen Hirtenbriefes der Bischöfe, Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands. 11.15 Uhr: Militärorgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Andacht. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des St. Josephs-Vereins im St. Josephshaus. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 Uhr im Marienhaus und 7 Uhr und 7.45 Uhr in der Pfarrkirche. Dienstagsmorgen, 4.30 Uhr: Beichtgelegenheit.

Mittwoch, 6. Jan. Fest der Erscheinung des Herrn. (Götterfest) Vorm. 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 7 Uhr: Frühmesse. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 9.45 Uhr: Vespern mit Predigt. 11.15 Uhr: Militärorgottesdienst mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht.

Donnerstag, Freitag und Samstag, abends 8 Uhr sind feierliche Kriegs-Andachten. Samstag, nachm. 4.30 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Marien-Hilfskirche
Sonntag, 3. Jan. 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit zur hl. Beichte. 7.30 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Vespern mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht zur Erlebung eines glücklichen Ausgangs des Krieges. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Montag: hl. Messe nach Meinung. Dienstag: hl. Messe für die armen Seelen. Nachm. von 5 Uhr ab und abends von 8 Uhr ab ist Beichtgelegenheit zur hl. Beichte.

Mittwoch, 6. Jan. Fest der Erscheinung des Herrn. Der Gottesdienst ist wie an den Sonntagen. Donnerstag: Engelamt. Freitag: hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Adam Müller. Samstag: hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes.

Dobheim
Sonntag, 3. Jan. 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Vespern mit Predigt. 2 Uhr: Herz Jesu-Andacht. An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7.40 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen. Beichtgelegenheit zur hl. Beichte ist Samstagsmorgen von 4 Uhr und Sonntag früh von 7 Uhr an.

Erbenheim
Am 10 Uhr ist Vespern mit Predigt.

Sonnenberg
Sonn- und Feiertags: Frühmesse mit Predigt. 7.30 Uhr. Vespern mit Predigt: 10 Uhr. Werktag: hl. Messe, 7.30 Uhr. — Beichtgelegenheit: An den Wochentagen der Sonn- und Feiertage um 4 Uhr.

Wierstadt
Sonntag, 3. Jan. 8 Uhr: Frühmesse mit Andacht, 9.30 Uhr: Vespern mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht (Christenlehre). An Wochentagen ist die hl. Messe um 7.15 Uhr. Beichtgelegenheit zur hl. Beichte ist Samstagsmorgen von 4 Uhr an und Sonntags vor der Frühmesse.

Wierstadt
Sonntag, 3. Jan. 6.45 Uhr: Frühmesse. 8.45 Uhr: hl. Messe. 10 Uhr: Vespern. 1.30 Uhr: Christenlehre und Armenierbruderschaft. Mittwoch, 6. Jan. Vormittags wie am Sonntag. Kollekte für die armen Seelen. 1.30 Uhr: Andacht. Am Vorabend um 5 Uhr: Beichtgelegenheit. An Werktagen, 6.15 Uhr: Frühmesse. 7 Uhr: Vespern. 8 Uhr: hl. Messe. Täglich Abendandacht um 8 Uhr.

Johannisberg i. Rh.
Sonntag, 7.30 Uhr: Frühmesse. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt. 2 Uhr: Nachmittagsandacht. An Wochentagen sind die hl. Messen um 6.20 und 8 Uhr. Beichtgelegenheit an Sonntagen und Tagen vor Feiertagen von 5 Uhr ab und Sonntagsmorgen von 6.30 Uhr an.



In Kampfe für das Vaterland ist der

Oberbuchhalter Stuhl

Offizierskavallerie in Landwehr-Infanterie-Regt. Nr. 87

Der Vorbesitzer stand nahezu 20 Jahre im Dienst der Kaiserlichen Landwehr und war die letzten 10 Jahre bei der Landwehrkavallerie in Frankfurt a. M. beschäftigt. Hier bekleidete er seit mehreren Jahren den wichtigen Posten des Buchhalter-Vorstehers. Der Stuhl war ein sehr tüchtiger und pflichttreuer Beamter, er ließ große geschäftliche Gewandtheit. Sein freundliches, entgegenkommendes Wesen hat viel Anerkennung seitens des Publikums gefunden. Die wichtigen Dienste, die er der Kaiserlichen Landwehr und Sparsache und damit dem Gesamtinteresse der Regierungskasse Westfalen geleistet hat, sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Der Landeshauptmann

Direktor der Kaiserlichen Landwehr

Krekel.

Klau.



Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute nachmittag unser Schützling

Karl Friedrich

im Alter von 5 Monaten vom lieben Gott zu seiner Engelscheit abgerufen wurde.

Rudolf Kerber und Frau.

Reudorf im Rheingau, 1. Januar 1915.

Trauerdruckachen

Druckt in jeder Ausbattung nach Wunsch bei möglicher Preisermäßigung. Insbesondere Todesanzeigen und Dankzuschriften. Adressen: Die Buchdruckerei Hermann Rauh, Wiesbaden, Friedrichstr. 30, an. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 8.30 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10.30 Uhr.



Sarg-Magazin

Joseph Fink, Wiesbaden, Frankenstr. 14.

Telefon 2976.

Telefon 2976

Heimbeförderungen im Felde gefallener Krieger.

Königliche Schauspiele

Samstag, den 2. Januar 1915.

2. Vorstellung.

W. Vorstellung. Abonnement A

Rheinzauber

oder: Im Hause der Vorseh.

Ein Märchenraum in 5 Akten von Wilhelm Klabund

Kur-Theater

Samstag, den 2. Januar 1915.

Gastspiel des

Frankfurter Schumann-Theaters.

Karlrad Männe

Barockisches Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Jean Renaud und Georg Meinhart.

Abend 8 Uhr. Ende gegen 10.30 Uhr.

Montag, den 4. Januar

beginnt der grosse

Inventur-Ausverkauf.

Durch die ausserordentliche Preisherabsetzung bietet sich für kurze Zeit

die günstigste Kaufgelegenheit des Jahres.

Damenmoden

J. HERTZ

Langgasse 20

der erste Saison-Ausverkauf!

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftlichen
Angelegenheiten.

Geöffnet bis auf weiteres von 8^{1/2} — 12^{1/2} Uhr vormittags.

Trockenfiltrierung Versand nach auswärts. Schweizerküh

Moderne Möbellagerhäuser
neben dem Hauptbahnhof.

noch zu haben in den Geschäften mit roten Plakaten.

Carl Reichwein Baumaterialien.
Telephon 357
Spezialgeschäft f. Anführ. von Bedachungen, Vordachverkleidungen.

W. Reitz
Markstr. 22 Tel. 8964
Kleiderstoffe, W. Waren.

Samenhandlungen
A. Mollath wiesbaden

Fr. Blum

J. J. Hoess

Inventur- Ausverkauf

Beginn: Montag, den 4. Januar 1915.

Durch rechtzeitige, günstige Abschlüsse war ich im Stande, große Warenposten noch zu ganz alten, niedrigen Preisen zu beschaffen. Ferner ist es mir gelungen, Einzel- und Restfabrikposten, sowie Reisemäster in Damen-Wäsche, Tischzeugen, Handtüchern, Schürzen und Unterzeugen, etwa 35 bis 40 Prozent unter dem tatsächlichen Wert einzukaufen. Dann habe ich große, der Mode unterworfenen Bestände meines enormen Lagers tief im Preise herabgesetzt.

Alle diese großen Vorteile lasse ich meiner werten Kundschaft ungekürzt zugute kommen!

Damen-Wäsche

4 Serien Taghemden	heut. Wert bis 6.50	3.90	2.75	2.25	1 48
	Jetzt 3.25	2.65	1.95		
4 Serien Beinkleider	heut. Wert bis 6.50	4.25	2.75	2.25	1 48
	Jetzt 3.25	2.65	1.95		
200 Stück Barthelemy- Heider, wie etwas trübe	sonst bis 4.90	3.25	2.50	1.95	1 10
	Jetzt 2.25	1.65	1.25		
4 Serien Nachthemden	sonst bis 9.75	8.50	6.—	4.25	2 95
	Jetzt 5.95	4.95	3.75		
4 Serien Unterhosen	sonst bis 3.90	2.90	2.25	1.15	85
	Jetzt 2.75	1.95	1.45		
3 Serien Tailsenröcke	sonst bis 12.50	19.50	8.—		3 95
	Jetzt 7.50	6.25			
2 Serien Nachjaden	sonst bis 2.75	1.95			1 48

Bis zu 400 Teile „Reisemäster“
Damen-Wäsche etwa **40** Prozent unter
tatsächlichem
Verkaufspreis!

Weißes Stückware

4 Posten Hemdentuche	heut. Wert 58	48	45	38	24
80 cm breit	Jetzt 42	35	32		
4 Posten Elbf. Hemdentuche	heut. Wert 95	85	78	64	48
81 cm breit	Jetzt 68	64	58		
3 Posten Bettuchkretone	heut. Wert 2.10	1.70	1.25		88
160 und 150 cm breit	Jetzt 1.48	1.28			
3 Posten Bettuchhalbleinen	heut. Wert 2.75	2.25	1.80		1 38
160 und 150 cm breit	Jetzt 1.88	1.68			
4 Posten Hockbarchent	heut. Wert 90	75	55	48	33
80 cm breit	Jetzt 64	56	42		
3 Posten Bettendamast	sonstiger Preis 1.15	1.10	— .95		69
weiß, 130 cm breit	Jetzt 85	78			
3 Posten Bettendamast	sonstiger Wert 3.50	2.85	2.35		1 35
weiß, 130 cm breit	Jetzt 1.78	1.58			

Sensationell!
1 großer Posten
130 cm breiter
Bettendamast
tatsächlicher Wert 1.45, hier nur **95** f.

4 Posten halbleinene Betttücher	heutiger Wert 3.25	3.65	4.50	5.—
	Jetzt 2.45	2.75	3.65	3.95
4 Posten Damast-Bettbezüge	130 breit, 150-180 lang			
sonstiger Preis 5.75	5.25	4.25	3.25	
Jetzt 4.45	3.95	3.25	2.45	
2 Posten Oberbetttücher	sonstiger Preis bis 4.25	5.25		
	Jetzt 2.65	3.45		
4 Posten Kissenbezüge	sonstiger Preis bis —.85	1.15	1.45	1.98
	Jetzt —.54	— .78	— .95	1.28
Werb'ge Bettbezüge	statt 3.50, nur 2.50			

Bis zu 160 Stück
Paradebetten
sonst bis 8.50 3.50
Jetzt 2.95 **1 95**

4 Posten Grotterbadhandtücher	sonstiger Preis —.68	— .95	1.45	2.25
	Jetzt —.48	— .68	— .95	1.45
Kinder-Badetücher nur	— .78			
4 Posten Badetücher	sonstiger Preis 2.75	3.50	4.75	5.24
	Jetzt 1.95	2.45	2.95	3.45
4 Posten Gerst Korn- und Damasthandtücher	heutiger Wert Dugend 6.50	9.—	9.50	12.50
	Jetzt 1/2 Dugend 2.45	3.25	3.75	4.75
3 Posten Küchenhandtücher, Dreil und Gerst Korn	heutiger Wert Dugend 4.80	6.50	9.—	
	Jetzt 1/2 Dugend 1.75	2.50	3.45	
Restposten Glasferttücher, Reisleinen, Stück 29 f				

Von einer erstklassigen deutschen Fabrik erhielt ich einen großen Restposten und einzelne Tischtücher, Servietten, Handtücher und Decken. Ich verkaufe dieselben zu Original-Listenpreisen. Dies bedeutet circa 35-40 % unter dem eigentlichen Wert.

1 Posten Damastservietten 1/2 Dugend nur 2.95	
4 Restposten Tischtücher	
heutiger Preis 2.25	2.50 3.75 5.75
Jetzt 1.25	1.95 2.75 3.95
1 Posten Damasttischdecken mit Holzkamm	nur 78 f.
Handtuchgebild, jetzt Meter 49, 42, 32, 12 f	

Taschentücher:

Batist-Damentaschen-
tücher mit Holzkamm.
Jetzt Stück 10, **7** f.

Reislein. Herren-Taschen-
tücher mit kleinen Zeichen
sonst bis 7.50 p. Dg.
Jetzt 1/2 Dg. 1.95, **1 45**

Restposten Damen-
batisttücher mit
Holzkamm u. gest. d.
Kamen jetzt 12 Stk. **95** f.

Ein ursprünglich für das Ausland bestimmter Posten Jesiré und Batist zu folgenden Schleuderpreisen:	
1 Posten Hemdenverfals, eigentlicher Ver- kaufspreis 1.10	Meter jetzt 39 f.
2 Posten Jesiré, eigentlicher Verkaufspreis 1.— bis 1.20	Jetzt 58 , 48 f.
2 Posten obersteirische Jesiré, eigentlicher Ver- kaufspreis bis 2.25	Jetzt 78 , 68 f.
1 Posten Hemdenbatist, eigentlicher Ver- kaufspreis 1.85	Meter jetzt 88 f.

Etwa 5000 Meter
Wäschestickereien
Stücke von 4.10 bis 4.50 Meter
— .48, — .78, — .95, 1.28, 1.95
eigentlicher Wert das Doppelte, teils das Dreifache.

Ein Partieposten Schürzen
etwa 35 % unter tatsächlichem Wert.

3 Posten Schürzenfiamosen, 120 cm breit eigentl. Wert bis 1.—	Jetzt Meter 75 , 68 , 48 f.
2 Posten Hemdenbleiber, heutiger Wert bis 95	Jetzt 69 , 58 f.
3 Posten Bettkattune, 80 cm breit, eigentl. Wert 45 bis 60 f	Jetzt 48 , 35 , 28 f.
2 Posten Bettkattune, 130 cm breit eigentl. Wert 75 bis 90 f	Jetzt 68 , 55 f.
Reste in Weiß- und Braumollwaren unter Selbstkostenpreis!	

Stenographie-Schule.

(Georg-Ehren)
Dienstag, 5. Januar, abends 8 Uhr
Gewerbeschulgebäude, Eröffnung
eines neuen Lehrjahrs.

Berechtigte Privatrealschule

(vorm. Hofrat Faber)
Wiesbaden, Adelheidsstr. 71
Kleine Klassen VI—III.
Die Schlußprüf. (Einjähr.-Prüf.)
findet an der Schule selbst statt.
Arbeitsstunden unter Aufsicht.
Die bis 5. Jan. 1915 angemeld.
Schüler können noch Ost- in 1915
die Versetzung erreichen.
Anmeldungen 11—1 Uhr erbeten.
Dir. Dr. Engels.

RW
H
Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt
für
Damen
und
Herren
46 Rheinstraße 46
Ecke Moritzstraße.
Besondere
Damenabteilungen.
Inhaber und Leiter:
Emil Straus.
Prospecte frei.

Klavierstimmer (blind)
empfiehlt sich
Josef Rees, Wiesbaden
Dohlemersstraße 28. Telefon 5905
Beit auch nach auswärtig.

Strickmaschinen
sofort lieferbar. Konstruktions- u. HIL.
Vertrieb seit 1888.
J. Neuhoff, Mainz, Emmerichstr. 37.

1915 Erste
Geld-Lotterie
im neuen Jahre!
Ziehung unverschieblich
19. u. 20. Januar 1915.
Geld-Lotterie
zu Gun-
sten der Olympiade
130000 Lose, 2013 Geldgewinne Mk.
150000
60000
20000
10000
Olympia-Geld-Lose à 3 Mk.
Paris und London 1924
General-
Debit
Gust. Pförde,
Essen-Ruhr.
Hier zu haben in allen durch Pla-
kate kenntlichen Verkaufsstellen.

Bienen-Sonig! garant.
rein!
Liefert den 10. Pf.-Kwint zu Mk. 9.10
frei gegen Nachnahme.
Lehner, Pappeich, Niederfelders.

Papiertaschentücher
Lose 38x38 cm 100 Stk. 95 f.
Papierwarenfabr. Wiesbaden
Friedrichstraße 10 Per tel 256

Gaszuglampen,
Pendel u. Wandarme
in großer Auswahl zu billigen Preisen,
alle Sorten Glühkörper u. Zylinder,
auch 100- und 150-Watt-Lampen.
Fein-Elektren, Gas- u. Petroleum-
Lampen, Feuerzeuge.
M. Rossi, Wiesbaden
Wagenerstr. 3 Telefon 2000
Der Rheumatismus fichtas
herren.
Schub, Gelenk, Gicht, Gicht,
Schmerz, usw. lat. berl. gratis Proben u.
Bain's Salbe, Ober- Ingelheim.

Joseph Wolf Kirchgasse
62
gegenüber dem
Mauritiusplatz.

Beginn meines großen Inventur-Ausverkaufes

Montag, den 4. Januar.

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf bietet in allen Abteilungen

Gelegenheitskäufe von überraschender Billigkeit

welche die Absicht zum Ausdruck bringen, mit den zum Ausverkauf gestellten grossen Warenposten

vollständig zu räumen und neuen Eingängen Platz zu schaffen.

Die sonst üblichen Spezial- und Extra-Angebote werden durch den nur einmal im Jahre stattfindenden grossen

INVENTUR-AUSVERKAUF

infolge der alle Abteilungen umfassenden durchgreifenden Preisermäßigungen weit übertroffen

Keln Umtausch.

Nur gegen bar.

**Manufaktur-
u. Modehaus**

Kirchasse 35/37

M. Schneider

WIESBADEN

Kirchgasse 35/37

**Schluss
des Ausverkaufes
Sonntag
den 17. Januar.**

Andenken an gefallene Krieger

Sieben sind erschienen:

Gedenkblatt an gefallene Krieger

Wandbild Nr. 11633. In Silber, Schwarz- und Tondruck mit freiem Mittelfeld zum Ausdruck oder zum Aufkleben des entsprechenden Textes und auch des Porträts des Gefallenen. Bildgrösse 37,2:24,8 cm. Papierformat 54:35 cm. Preis des Blattes M. 1.—

Ein Gedenkblatt an gefallene Krieger, das den Gefallenen in würdiger, sinnvoller Weise ehrt und für dessen Familie und Verwandte ein religiöses, künstlerisch wertvolles Andenken an den zur Ehre des Vaterlandes verstorbenen Angehörigen darstellt.

Trauerbildchen für gefallene Krieger

Bildchen zum Einlegen in Gebetbücher mit Darstellungen der Schutzpatrone des Soldatenstandes

Nr. 1610. Sieben Darstellungen, Erzengel Michael, Römischer Hauptmann Valentinus, Hauptmann von Kapernaum, Konstantin der Große, St. Martinus, St. Sebastian, St. Barbara. Format 110:70 mm. B-Retten ohne rückseitigen Text, Bände à 10 Stück M. 1.40. F mit rückseitigem Text und Linatur zum handschriftlichen Einlegen des Namens des Gefallenen M. 2.—

Nr. 1613. Dieselben vierseitig. B-Retten ohne rückseitigen Text, Bände à 100 Stück M. 2.60.

Nr. 1611. Sieben Darstellungen (Erzengel Michael, Römischer Hauptmann Valentinus, Hauptmann von Kapernaum, Konstantin der Große, St. Martinus, St. Sebastian, St. Barbara) Format 112:78 mm. B-Retten, ohne rückseitigen Text, Bände à 100 Stück M. 1.80. F mit rückseitigem Text und Linatur zum handschriftlichen Einlegen des Namens des Gefallenen, Bände à 100 Stück M. 2.40.

Nr. 1612. Dieselben mit Tondruck. B-Retten, ohne rückseitigen Text, Bände à 100 Stück M. 2.—, F mit rückseitigem Text, Bände à 100 Stück M. 2.60.

Die zehn Heiligenfiguren gehören zum Belten, Eigentümern, Freigeistern, das in der Kunst in Andachtsbildchen geschaffen wurde.
Dr. P. Albert Ruhn.

Auf Bestellung besorgen wir auch den Ausdruck von speziellem Text und Porträt auf die Rückseite der Trauerbilder. Mit Offerten stehen wir zu Diensten.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen sowie Buchdruckereien zu beziehen

Berlagsanstalt Benziger & Co. AG.
Einfiedeln, Waldshut, Köln a. Rh., Straßburg i. E.

Roll-Kontor

im Südbahnhof.

Amtliches Rollfuhrunternehmen

der Königl. Preuß. Staatsbahn

Spedition von Gütern aller Art

Fernsprecher 917 u. 1964

Fernsprecher 917 u. 196

Stickhusten.

Welche Mutter kennt nicht das schreckliche, schmerzvolle Schauspiel, das ein Kind bei Stickhusten bietet? Das blaue Gesichtchen, die angestarrten Augen, das Ringen nach Atem, der erschlaffte Husten, der das kleine Körperchen erschüttert, sind für die Mutter schrecklich anzusehen.

Akker's Abteisirup

Ist ein bewährtes Mittel bei Stick- und Keuchhusten. Die Kleinen nehmen Akker's Abteisirup gerne. Der Schleim löst sich schnell, das Kind atmet wieder freier und nennt bald Akker's Abteisirup seinen besten Freund. Dasselbe vorzügliche Wirkung, wie bei Keuchhusten, hat Akker's Abteisirup auch bei Asthma, Bronchial-Katarrh, Erkältungen und weiteren Erkrankungen der Atmungsorgane. Man fordere als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unterschrift L. I. Akker.

Preis per Flasche von 230 Gramm M. 2.—

550 „ 4.—

1000 „ 6.50

Also je grösser die Flasche, desto vorteilhafter der Einkauf. Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris“ Zahn & Co., Köln. Zu haben in den Apotheken: Löwenapotheke, Langgasse 37, Oranienapotheke, Taunusstr. 57, Schützenhofapotheke, Langgasse 11, Theresienapotheke, Emserstrasse 24, Victoriaapotheke, Rheinstr. 41, Wiebrich, Hofapotheke, Mainzerstrasse 30 und in allen übrigen Apotheken.



Durch den Krieg

Stoßt die Herrenkonfektionsbranche. Weil ich Geld brauche, verkaufe ich jetzt von meinem Riesenvorrat ca. 500 Herren- und Knabenanzüge, hochmoderne Mäntel und Paletots, Jacken, Westen, Röcke, Vogener Mäntel, darunter sehr viele einzelne Sachen, welche von verschiedenen Gelegenheitskäufen herrühren, weit unter regulärem Preis. Als ganz besonderen Gelegenheitskauf empfehle ich einen Posten Herren- und Knabenpaletots, deren früherer Ladenpreis M. 10.—, 15.—, 20.— und höher war, jetzt zu M. 6.—, 8.—, 10.—. Ein Posten Gummimäntel für Herren und Damen, solange Vorrat, raumend billig. Es lohnt sich für den Weitverfremten mein Geschäft aufzusuchen, weil ich auch in Schwaben ein großes Lager habe. Ich verkaufe mehrere 1000 paar Stiefeln, für Herren, Damen und Kinder, darunter Goodyear-, welt- und Handarbeit, deren früherer Preis bis M. 10.50 war jetzt zum Verlustpreise von M. 4.50. Zugstiefeln, Kamelhaar-, Verbit- und Winterstiefeln in nur guten Qualitäten, ebenfalls sehr billig.

J. Drachmann

Wiesbaden, Neugasse 22 portierte u. 1. Stof.

Jeder Kunde, diese Annonce mitbringend, erhält beim Einkauf von M. — eine schöne Handtasche gratis.

Bahnholz

Café u. Restaurant
1/2 Stunde vom Neroberg über die Teufelsbrücke. — 1/2 Stunde durch das Dambachthal.
Herrliche Fernsicht.

Großer Feldberg Gasthaus Balküre

nach von Touristen bestens empfohlen. — Telefon 92 — Amt Königstein —

Mäßige Preise

Pension von 4.50 Mark an. — Refektorium für Vereine.

Gasthaus Sturm „Großer Feldberg“

bestens empfohlen!

Besitzer: W. Engel

Kemperhof Kath. Unterrichts- u. Erziehungsanstalt in

Coblenz - Moselweiß.

Lateinische Realschule; das Reifezeugnis berechtigt zum einjährigen Militärdienst. Prospekte versendet der Direktor

Bonifatius-Sammel-Verein.

„Sammelt die übrig gebliebenen Stäbchen, damit sie nicht zu Grunde gehen.“ Mit diesen Worten unseres göttlichen Heilandes wenden wir uns an das katholische Volk und erheben auf das freundlichste, nichts von dem vollkommen zu lassen, was sich noch für arme, verwaiste Kinder und Waisenfinder verwenden läßt.

Sammelt Wertpapiere, Staniolkapseln, Bleistiftspitzen, Patronenhüllen und Denkmünzen, Zinn-, Zink-, Kupfer- und Messingabfälle und Gegenstände und alle zur Verpackung gebiente Metallumhüllungen.

Sammelt unbrauchbare Schmuckachen, alte Taschenuhren und sonstige Wertgegenstände, sowie auch alte ausländische Geldsorten.

Sammelt Bindfaden, Kordel und Stricke, Zigarrenbündchen, Zigarren-Abfälle und beschädigte Zigarren, nicht aber angebrannte Zigarren.

Sammelt mit feinem Papierrand ausgeschchnittene Briefmarken, (auschl. der 10 Pf.-Marke, besonders aber ausländische und alte inländische Marken).

Sammelt alte Gummi-Sauger (von Kinderlöffchen), -Bälle, -Schläuche, -Nebelschuhe und Federadern, sowie Reste und Abfälle von Wachs, Talg und Stearin.

Sammelt Champagner-, Hoch- und unbeschädigte Spitzkorken, sowie auch alte Bücher, gut erhaltene Zeitungen und Zeitschriften.

Alles dieses, von Euch in kleinen Quantitäten gesammelt, könnt Ihr wohl nicht mehr verwerten; wir aber erzielen, wenn es ein Großes geworden, eine hübsche Summe daraus.

Sammelt darum fleißig und schickt das Gesammelte zu Eurem Seelforger bzw. dessen Beauftragten in Wiesbaden zu Herrn Kaufmann Lettsch, Schulbachstrasse 19; Herrn Anton Müller, Blücher-Trogerie, Bismarckring 24, Ecke Blücherstrasse; Herrn Christian Müller, Kolonialwaren-Handlung, Klerstrasse 59; Herrn Käfer Dillheim, Klerstrasse 12. Dieselben werden auch das Geringste dankbar entgegennehmen. Jede weitere Auskunft erteilt:

Die Adressen-Hauptstelle zu Limburg a. d. Lahn.

NB. Vollständig wertlos sind: Die deutschen 10-Pf.-Marken und besonders beschmutzte und beschädigte und solche Marken, an denen die Boden des Randes fehlen, sowie Wäpse und alte Gegenstände von Weichblei, gewöhnl. Glas, gebrauchte Stahlfedern, angebohrte oder beschädigte Korkstopfen und angerauchte Zigarren.